

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur
Dr. 20.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 297.

Dienstag, 23. Dezember 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feilgebildete 43 mm breite Korpusseite 18 Pf. (Zeitspalt 12 Pf.) Zeitraumbänder und tabellarischer Geh nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

In Riesa (Amtshauptmannschaft Oelsitz) ist die **Kauz- und Klauenfenne** ausgebrochen.
Dresden, am 22. Dezember 1913. 080 fll V
Ministerium des Innern. 9427

Freibank Bahra.

Mittwoch, den 24. Dezember, von 1—3 Uhr nachmittags kommt **Hindfleisch**,
Pfund 40 Pf., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Riesa.

Morgen **Mittwoch**, den 24. Dezember ds. Js., von vormittags 1/9 Uhr an,
gelangt das Fleisch eines **Schweines** in gefrorenem Zustande zum Preise von 40 Pf.
pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 23. Dezember 1913.
Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

Freibank Weida.

Morgen **Mittwoch** nachmittags von 3—4 Uhr gelangt **Schweinefleisch**, roh, zum
Preise von 50 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 23. Dezember 1913.

— Herr Bürgermeister Dr. Scheider übernahm die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft im Freiwilligen Rettungskorps. Das Diplom wurde von einer Abordnung überreicht.

— Der König hatte sich heute nach Jahnshausen begeben, um auf dem dortigen Revier zu jagen.

— Bei der am 19. laufenden Monats stattgefundenen Wahl wurden Herr Rittergutsbesitzer Georg von Altrod auf Gröbba, Herr Kaufmann Braune in Riesa, Herr Fabrikbesitzer Lampe in Großenhain, Herr Fabrikbesitzer Paul Mißgerling in Radekyca und Herr Rechtsanwalt Saube in Großenhain als Vertreter der Stimmfähigen zur Bezirksversammlung bis Ende 1919 gewählt.

— Das hierorts bekannte und guteingeführte Operetten-Ensemble Dir. Fritz Richard gibt am 1. Weihnachtstage hier in Höpners Hotel ein weiteres Gastspiel. Zur Aufführung gelangt die Gesangs-Poese „Der Stabstrompeter“. Das Stück hat einen äußerst humorvollen Inhalt und hübsche Gesangsnummern. Die Orchesterleitung wird von der hiesigen Pionierkapelle ausgeführt. Nachmittags findet die Aufführung eines Weihnachtsspiels in 4 Akten für Kinder statt und zwar zu ganz niedrigen Eintrittspreisen.

— Der Landwirtschaftliche Kreisverein in Dresden hielt am 22. Dezember, mittags 12 Uhr eine Ausschusssitzung im Hotel zu den „Drei Raben“ in Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Oekonomierates André auf Braunsdorf bei einer Beteiligung von etwa 250 Personen ab. Nach Erörterung allgemeiner Vereinangelegenheiten und dem Vortrag aus der Registratur und des Berichtes über die Tätigkeit des Kreisvereins seit der letzten Ausschusssitzung führte der Vorsitzende aus, daß die landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten im Kreisvereinsbezirk einen sehr erfreulichen regen Besuch aufweisen, sodaß teilweise eine Vermehrung der Lehrkräfte in Erwägung zu ziehen ist. — Bei Verhandlung über die Einrichtung von Zuchtweismärkten wurde beschlossen, im Frühjahr 1914 einen solchen in Wahrenstein mit Vermittlung abzuhalten und damit auch eine Abteilung für den Ankauf von Zugochsen zu verbinden. — Herr Oekonomierat Schuß gab dann eine Uebersicht über die in den Jahren 1912 und 1913 abgehaltenen Jungviehschauen mit Prämierung, kritisierte dieselben nach ihrem Gesamtbilde hin und betonte die gute Entwicklung, die danach auf dem ganzen Gebiete der Tierzucht zu verfolgen ist. — Ueber die Neueinrichtung von Düngungsversuchen, Fortsetzung der Versuchstätigkeit in Färkenau und die Ausübung weiterer Wanderlehrstätigkeit seitens des Kreisvereins wurde beschlossen, die entsprechenden Maßnahmen dem Direktorium zu überlassen. — Nach Regelung einiger Wahlen und Kassangelegenheiten hielt sodann Herr Generalkommissar Vogt vom Verband öffentlicher Lebensversicherungs-Gesellschaften in Deutschland ein sehr ansprechendes Referat über die Bedeutung der öffentlichen Lebensversicherung für die Landwirtschaft, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Zum Schluß wurden die Voranschläge für den Dispositionsfonds und den Separationsfonds des Kreisvereins durchberaten und den Vorlagen entsprechend angenommen. Mit den besten Wünschen für ein frohliches Weihnachtsfest und gesundes Neujahr schloß der Vorsitzende gegen 3 Uhr die Versammlung.

— SS Bürgermeister Oberle in Rosten hatte sich an den Geschäftsführer des Bundes der Landwirte gewendet,

ob nicht der Bund der Landwirte wegen Lieferung von Schweinen, insbesondere mit den sächsischen Großstädten, zu einem Vertragsabschlusse gelangen könne. Der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte hat hierauf mitgeteilt, daß die Pommerschen Genossenschaften erklärt hätten, daß sie in der Lage wären, 100 000 Schweine zu bestimmten Zeiten auf länger nach Sachsen abzuführen. Daraufhin wurde an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern die Anfrage gerichtet, ob und in welchem Umfange die Provinz Pommern in der Lage sein würde, regelmäßig Schweine nach den größeren Schlachthöfen des Königreichs Sachsen zu liefern, und welche Preise beim Abschluß auf mehrere Jahre gefordert werden. Hierauf hat der Pommersche Viehverwertungsvorstand mitgeteilt, daß es ihm möglich sein würde, mehreren Stadtverwaltungen Anerbieten zu unterbreiten. Der Preis würde sich nach dem Durchschnittspreis einer längeren Reihe von Jahren richten. — Außer an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern sind von Sachsen aus die gleichen Anfragen an die Landwirtschaftskammern Ostpreußen, Hannover und Schleswig-Holstein gerichtet worden. Die beiden erstgenannten Landwirtschaftskammern haben mitgeteilt, daß sie die Lieferung von Schweinen nach sächsischen Städten in Erwägung ziehen würden. Die Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein berichtet, daß sie stets in der Lage sein würde, größere Posten Schweine zu Marktpreisen zu liefern; für feste Lieferung für mehrere Jahre könne sie aber noch kein Angebot machen. — Der Landeskulturrat hat sich auf Grund vorstehender Angebote mit einer außer-sächsischen Viehverwertungsgenossenschaft in Verbindung gesetzt; welche sich auch im Prinzip zur Lieferung in größerem Maßstabe bereit erklärt hat, doch könne die Lieferung von Schlachtreifen Schweinen nur unter der Bedingung geschehen, daß ein fester Preis normiert wird, und zwar unter Zugrundelegung der in einer noch zu bestimmenden Reihe zurückliegender Jahre tatsächlich erzielter Durchschnittspreise. Auch müsse der Vertrag auf mehrere Jahre abgeschlossen werden.

— Einem Weihnachtsbrief an Gefangene hat der Verein für unentgeltliche Verbreitung von Bibeln und christlichen Schriften auch in diesem Jahre wieder zur Erhellung des Dunkel der Gefängnisse am heiligen Abend versandt. Der Brief ist nicht gedruckt, sondern autographiert und enthält Worte des Trostes und der Aufmunterung in weihnachtlichem Sinne aus der Heiligen Schrift. Im letzten Jahre erbat und erhielten 23 deutsche Strafanstalten und Gefängnisse den Weihnachtsbrief in 5850 Exemplaren.

— Weihnachten in der Kaserne verläuft keineswegs so stimmung- und glanzlos, wie vielleicht manche Soldatenmutter, deren Sohn sich diesmal nicht unter der großen Zahl der Weihnachtsurlaubenden befindet, glaubt. Allerdings fordern unermessliche dienstliche Pflichten, wie die Wachen und Patrouillen sowie die Wartung der Pferde, auch am Festtage gebieterisch ihr Recht und werden in echt militärischer Weise unbedingt erfüllt; aber das Christkind hält auch in die Kaserne- und die Wachtstuben seinen feierlichen Einzug und erwärmt die Herzen der jungen Krieger. Das scharfe Auge des Korporalschäfers- oder Reiterführers hat entdeckt, was diesem oder jenem seiner Leute fehlt, und der „schmauzbärtigen Mutter der Kompagnie“, d. h. dem Feldwebel oder dem Wachtmeister als Weihnachtspräsident für den Mann empfohlen. Der Herr Hauptmann mußte infolgedessen die sonst mit Regensaugen behütete Kompagniekasse sprengen und meist taten die Herren Offiziere noch ein Uebrigtes dazu und, nun ging die „Mutter“ einkaufen. Tabak, Zigarren, Pfeifen, Zigarrenspitzen, warme Klei-

dungsstücke wanderten in ihre Bestände und auch Apfel, Rüsse und das übliche Weihnachtsgedächtnis nicht. Am heiligen Abend werden die Reviere der einzelnen Truppenteile blank „gebimt“, zu deutsch gereinigt, und wenn sich die Schatten des Abends niederlassen, beginnt dann in den Kasernestuben der Christbaum seinen trauten Schein zu verbreiten zur Bescherung und beim dampfenden Rausch erschallen unsere alten guten Weihnachtslieder, meist zum Klange der Ziehharmonika. Trost und gute Kameradschaft wärmen die schönen Stunden, denen eine Zeitlang die Offiziere und Unteroffiziere beizuhören, wobei sich Borgefekte und Untergebene menschlich näherkommen, als es wohl sonst der Dienst erlaubt. An den Feiertagen wird beim Militär sehr darauf gehalten, daß die Mannschaften den Gottesdienst besuchen. Am Abend der Festtage bildet ein ergiebiges Nachtzeichen die Entschädigung für den fehlenden Weihnachtsurlaub und ein weiterer Trost für viele Soldaten ist das „Schiff von Watern oder Wuttern“, das ja noch allerhand gute Sachen für den Soldaten enthält.

— Morgen ist heiliger Abend! jubeln die Kinder; kaum können sie die Zeit der Bescherung erwarten. Im Geiste haben sie sich mit den zu erwartenden Geschenken beschäftigt und über ihre eigenen kleinen Gaben mehr oder weniger geheimnisvolle Andeutungen gemacht. Deutlich vergegenwärtigen sie es sich, wie es morgen sein wird; erst das Warten im Kinderzimmer, das sie eine Weile lang dankt, das Plüßern, Bemuten und Freuen, dabei das verheißungsvolle Knistern und Rascheln von Papieren im Nebenzimmer, wo die Mutter waltet, der Engel der Kindheit! Schritte ertönen, ein verhalltes Etwas wird durch die Kinderstube getragen. Festig klopfen die kleinen Herzen, bis endlich das Klingelzeichen ertönt, die Tür aufgeht und — ja was wird da morgen alles auf dem Weihnachtstische liegen? — Jubelt nur, ihr Kinder, und ihr, ihr Eltern, laßt euer Weihnachten ein Fest der Freude sein, daß eure Kinder eine heilige Erinnerung mit ins Leben hinaus nehmen. Ob auch die Gegenwart oft allem Poesievollen abhold ist, ob auch vielleicht Sorge und Leid euch den festfrohen Blick trüben wollen, bezwingt sie heute um eurer Kinder willen, daß sie dereinst nicht vergeblich nach Weihnachtsereignissen ihrer Kindheit suchen und euch vielleicht im Stillen anklagen! Gebt euren Kindern den Hauber der Weihnacht. Er heißt nicht Reichtum, sondern Liebe!

— Die Zeit der zwölf Nächte. Auf die Geheimnisse der Traumwelt wird zu keiner Zeit des Jahres mehr geachtet, als jetzt während der zwölf Nächte, wie die Zeit vom 24. Dezember bis zum 6. Januar im Volksmunde heißt. Dem Zauberland der Träume, in dem wohl schon jeder gewesen ist, wird in dieser Zeit immer noch von vielen Aufmerksamkeit geschenkt, da man glaubt, daß in diesen Tagen der Schleier der Zukunft sich lüfte und im Traume zu sehen sei, was die Zukunft bringt. Die Rätsel des Traumlebens sind von der Wissenschaft noch nicht endgültig gelöst, obwohl die Forschungen auf diesem Gebiete schon viel Interessantes zutage gefördert haben. Nach eingehenden Beobachtungen entschlüsseln die Träume meist im Halbschlaf, wo die Sinnesindrücke noch einen gewissen Eingang in die Seele finden und dort neue Gedankengänge anregen. Wir dürfen nicht annehmen, daß unser Gehirn während des Schlafens nicht arbeite; es arbeitet ruhig weiter, nur in anderer Weise. Vor allen Dingen herrscht dabei die Phantasietätigkeit vor. Träume sind daher eine Gruppe lebhafter Ideen, die jedoch vom Willen

Stadt Leipzig.

Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble

Anfang 1/6 und 1/8 Uhr.

nicht kontrolliert werden. Es ist eine einseitige Tätigkeit gewisser Teile des menschlichen Organismus, die diese eigentümlichen seelischen Zustände und Empfindungen hervorbringt, die sich durch Unklarheit, Mangel an logischer Verbindung usw. auszeichnen, jedoch in den meisten Fällen in engem Zusammenhang mit den Vorkommnissen des menschlichen Lebens stehen. Wer gut und tief schläft, wird selten und wenig von Träumen beunruhigt werden; wer sich dagegen keines gesunden Schlafes zu erfreuen hat, den werden auch oft die Träume heimsuchen. Die Ursachen dazu sind vielfach in Blutstörungen und Blutüberfüllung im Gehirn zu suchen, zuweilen auch in Magenstörungen, behinderter Atmung usw. Daraus geht hervor, daß man es bis zu einem gewissen Grade wohl verhindern kann, von Träumen beunruhigt zu werden. Deshalb darf man auch in den Träumen keine höheren Eingebungen erblicken wollen, und aus diesem Grunde ist auch die Meinung, daß uns die Träume die Zukunft erschließen, eine vollständig irrige. Das Sprichwort hat daher nicht unrecht, wenn es sagt: Träume sind Schäume.

Gröba. Allen Besuchern Gröbas sei hierdurch mitgeteilt, daß der Fußweg entlang der neuen Straße (Mirostraße) sowie an der Oshayer Straße bis an das „Hansa-Hotel“ fertig gestellt ist.

Rödera. Am Sonnabend früh entgleiste hier ein Güterwagen, sodaß der Hilfsgeräteeisenwagen von Falkenberg in Anspruch genommen werden mußte. Das Hauptgleis der Strecke Dresden-Berlin war durch den Unfall auf längere Zeit gesperrt. Der Personenzug 289 bekam hierdurch circa 1 Stunde Verspätung.

Boritz. Donnerstag, den 26. Dezember (1. Weihnachtstag) findet, wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, im Saale des Steudteschen Gasthofes ein öffentlicher Theaterabend statt. Zur Aufführung gelangen zwei kurze Einakter und das dreiaktige Lustspiel „Die Reise nach dem Monde“ von Siegfried Willippi.

Raulis. Herr Guttsbesitzer Wiegmann wollte am Freitag ein erst vor kurzem gekauftes Pferd, um es in Bewegung zu erhalten, ausreiten. Das Tier warf kurz nach Verlassen des Gutthofes den Reiter so unglücklich ab, daß dieser einen schweren Schädelbruch davontrug und besinnungslos aufgehoben wurde. Ärztliche Hilfe mußte sofort in Anspruch genommen werden. Bis Sonnabend hatte der Schwerverletzte die Besinnung noch nicht wieder erlangt.

Draui. Sa. In letzter Zeit sind hier verschiedene Diebstähle vorgekommen. Aus der Veranda des Gasthofs zur goldenen Taube sowie aus einem Privatgarten wurden in der Nacht zum 18. Dezember Wäschestücke, welche zum Trocknen aufgehängt waren, gestohlen. Ferner wurden in einem Freizeurladen Zigarren und Zigaretten und in einem Kaufmannsladen Schokoladen gestohlen. Die letzteren Kleinen Diebstähle hat sich ein 16-jähriger Dienstknecht zu schulden kommen lassen.

Leisnig. Der 56 Jahre alte Landstreicher Beurich aus Raundorf bei Grimma wurde als Brandstifter verhaftet. Er hatte in der Scheune des Guttsbesizers Fischer in Leisnig genächtigt und sie durch Wegwerfen eines brennenden Strohballens in Brand gesetzt.

Dresden. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht die Hofanfrage für die im Residenzschloß am Neujahrstage stattfindenden Beglückwünschungsempfänge und Abendfestlichkeiten, die in der üblichen Weise wie in den Vorjahren abgehalten werden.

Dresden. Zur Sicherung desassen- und Rechnungswesens der politischen Gemeinden hat die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt unter Zustimmung des Bezirksausschusses für ihren Bezirk angeordnet, daß jedes einzelne Mitglied der Gemeindevertretung für dasassen- und Rechnungswesen der Gemeinde verantwortlich und ferner für alle durch ungenügende oder nachlässige Rechnungsprüfung oder Aufsichtsführung mitverschuldete Verluste der Gemeinde aus Privatvermögen haftbar zu machen ist.

Dresden. Die „Dresdner Neuest. Nachr.“ berichten: Wie aus Kösterke (Sauerbrunn) in Böhmen geschrieben wird, zeigte sich am Sonntag nachmittag bei klarem Himmel am süblichen Horizont eine wundervolle Luftspiegelung. Doch oben am Firmament konnte man deutlich die Umrisse einer großen Stadt wahrnehmen; man sah genau zahlreiche Kirchtürme, große Häuserblöcke, Straßen, Gassen, und zeitweise konnte man gut einen lebhaften Wagen- und Menschenverkehr auf den Straßen erkennen. Mitunter veränderte sich das Bild und zeigte einen großen, lebhaft begangenen Platz. Das wundervolle Naturspiel währte ungefähr drei Viertel Stunden. Personen, die die Jata Morgana beobachteten, glaubten in der wiederspiegelten Stadt Dresden zu erkennen. Von dem Hielgrauen, somigen Horizont hob sich die Jata Morgana in rotblauen Konturen lebhaft ab.

Dresden. Ein unverwundlicher Ehepaar scheint der 1879 in Dresden geborene, wiederholt vorbestrafte Aufwärter Max Bruno Lange zu sein, der sich wegen Doppelsehe vor dem Gericht zu verantworten hatte. Er wurde wegen zweifacher Doppelsehe zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Zwei Monate gelten als verbüßt. Die mitangeklagte dritte Ehefrau Anna Marie Lange geb. Diebe wurde freigesprochen, da ihr nicht widerlegt werden konnte, daß sie von den anderen Ehepartnern ihres Gatten nichts wüßte.

Dresden. Am ersten Weihnachtstag früh 7 Uhr findet in der Garnison Dresden militärisches Beden statt, und zwar vom Trompeterkorps des Feldart.-Regiments Nr. 48 vor der Althaber Hauptwache, vor dem königlichen Schloße und im Hofe des Taschenbergpalais, sowie vom Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments im Hofe des Palais auf der Zingendorferstraße. — Die Wachen legen am 1. Weihnachtstag Paradeanzug an.

Dresden. Western verstarb hier der Kgl. Schf. Oberst v. D. Hermann Lychsen. Der Verstorbene war im Jahre 1887 aus der aktiven Armee ausgetreten und hatte

zuletzt im d. Inf.-Reg. Nr. 104 gestanden. — Der ersten Kompagnie des 16. Inf.-Reg. Nr. 182 sind von dem Veterinärarzt Schaller in Zwickau 1000 M. als „Jahnen-Junker-Alfred-Schaller-Stiftung“ überlesen worden. Die Jährerträge dieser Stiftung sollen als Unterstützung für an Hilfsbedürftige Unteroffiziere und Mannschaften dieser Kompagnie verteilt werden.

Radeberg. Mit welcher Frechheit oft Bettler zu Werke schreiten, zeigt folgender Fall. Ein 67-jähriger Bettler sprach bei einer hiesigen Familie um milde Gaben vor. Mit dem erhaltenen Almosen nicht zufrieden, ging der Bettler gegen die Almospenderin, eine kranke Frau, mit unverschämten, gemeinen und unsittlichen Belästigungen vor. Er wurde verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt.

Copitz. Am Donnerstag nachmittag stürzte Steuer-mann Franke von hier beim Anhängen seines Rahmes am Schleppdampfer bei Dresden in die Elbe. Erst als derselbe schon ein großes Stück fortgetrieben war, bemerkten es seine Kollegen. Sofort fuhr Steuer-mann May Wolf aus Birna mit einem Boote nach und es gelang ihm, den Berunglückten, der das Bewußtsein verloren hatte, ans Ufer zu bringen, wo er nach kurzer Zeit wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte.

Neugersdorf. Unter dem Verdacht, seinen vier Wochen alten Sohn getötet zu haben, ist der Färber Johann Müller verhaftet worden. Die Frau des Färbers fand bei der Rückkehr in ihre Wohnung das Kind mit schweren Verletzungen an den Schläfen vor. Nach kurzer Zeit starb das Kind. Der Mann war zeitweise arbeitslos und lebte mit seiner Familie in dürftigen Verhältnissen.

Kaschau (Amtshauptmannschaft Delstn). Hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Schönewitz bei Zwickau. Der Gemeinderat hat beschlossen, zu Weihnachten an Ortsarme Streikohlen unentgeltlich verteilen zu lassen.

Glauchau. Auf Vorschlag des Bezirksausschusses beschloß der Bezirksrat eine Erhöhung der Bezirkssteuer von 1/2 auf 2 Prozent. Die vermehrten Aufwendungen sind durch die erhöhten Kosten der Fürsorgeerziehung entstanden.

Stollberg. In Sachsen soll es nur noch zwei Orte geben, in denen Leuchtgas aus Petroleumrückständen erzeugt wird. Dazu gehört Stollberg. Allein auch hier wird nächstes Jahr eine neue Gasanstalt gebaut werden, in der das Leuchtgas aus Steinkohlen hergestellt wird. Die Petroleumrückstände sind jetzt so sehr im Preise gestiegen, daß die Stadt am Leuchtgas nichts mehr verdienen kann.

Königswalde (Erzgeb.). Ein größeres Schadenfeuer entstand Freitagabend bei dem Guttsbesitzer Albin Meier und legte das Wohnhaus mit angebauter Scheune vollständig in Asche. Dem Feuer fielen fast sämtliche Gerätschaften und Erntevorräte zum Opfer.

Lößnitz im Erzg. Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums seiner Firma hat Fabrikbesitzer Ernst Köhner der Stadtgemeinde Lößnitz 5000 Mark zu einer Ernst-Köhner-Stiftung gespendet. Die Zinsen sollen solange zum Kapital geschlagen werden, bis die Errichtung eines Stadtbades erfolgt. Dazu sollen Kapital und Zinsen verwendet werden.

Gersdorf (Bezirk Chemnitz). Der Bergarbeiter Otto Müller stürzte bei dichtem Nebel in den Dorf-bach und ertrank.

Chemnitz. Im benachbarten Rabenstein fand gestern mittag in Gegenwart des Königs die feierliche Weihe des neuen Bezirkskrankenhauses statt. Se. Maj. der König trat um 11 Uhr mittels Sonderzuges auf der Station Siegmars ein, wofür Begrüßung durch die Gemeinde stattfand. Auf der dann folgenden Wagenfahrt nach dem Bezirkskrankenhause wurde dem Könige auch in Rabenstein von der Gemeinde gehuldigt. Bei der Weihe des Krankenhauses hielt Herr Amtshauptmann Michel eine Rede, in der er darauf hinwies, daß der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz der erste ist, der ein eigenes Krankenhaus errichtet. Mit dem von Herrn Superintendent Jentsch gesprochenen Weihegebet und einem Liebesvortrag des Erzgebirgischen Sängerbundes fand die Weihefeier ihren Abschluß. Es folgte dann die Besichtigung des modern eingerichteten 100 Betten enthaltenden Krankenhauses, wovon über die Hälfte bereits belegt ist. Bei dem Rundgang unterhielt sich der König in leutseligster Weise mit den Kranken. Später fand in dem benachbarten Restaurant Pelsmühle ein Frühstück statt, an dem auch der König teilnahm. Um 2 Uhr 20 Min. trat der Monarch von der Station Siegmars aus die Rückreise nach Dresden an. — Zur Erinnerung an den gestrigen Tag haben die Gemeinden Siegmars 10 000, Rabenstein 3000, Schönau 3000 sowie Herr Fabrikdirektor Philipp in Siegmars 20 000 M. und andere Privatleute des Bezirks Beiträge im Ganzen von 60 000 M. gestiftet, die mit Genehmigung des Königs zu einer „König-Friedrich-August-Stiftung“ zur Unterstützung bedürftiger Kranker bezw. für Zwecke des Bezirkskrankenhauses vereinigt wurden. Se. Majestät der König nahm mehrfach Veranlassung über die hochherzigen Stiftungen, wie auch über die vorzügliche Einrichtung des neuen Krankenhauses seine allerhöchste Anerkennung auszusprechen.

Chemnitz. Die Aufräumungsarbeiten am Felsen des Larrastunnels sind beendet. Die Wiederinbetriebnahme der Strecke erfolgte heute. Um 12.05 Uhr sollte der erste Personenzug den Tunnel passieren.

Falkenstein. Vorgestern nachmittag umkreisten 2 Fliegeroffiziere aus Gotha mit ihrer 2-jährigen Kumpfer-Taube längere Zeit unsere Stadt, bis sie gegen 4 Uhr auf den Fluren oberhalb des Friedhofes glatt landeten. Die Flieger waren vormittag 10 Uhr 20 Min. vom Flugplatz Gotha bei starkem Nebel abgeflogen und verlorren bei dem anhaltenden Nebel die Flugrichtung. Die Rückkehr erfolgte gestern vormittag.

Burgen. Wegen Hundunterfügung wird sich ein hiesiger Einwohner zu verantworten haben. Er fand vor etwa zwei Jahren ein goldenes Armband im Werte von 60 Mark, ohne den Hund zu melden. Von anderer Seite erfolgte jetzt die Anzeige. Die Besitzerin ist unbekannt.

Leipzig. Am Sonnabend hatten sich auf dem Leipziger Flugplatz Hauptmann v. Götten vom Großen Generalstabe und Leutnant Clemens von der Obberster Fliegerabteilung eingefunden, um im Auftrage der Heeresverwaltung den Leipziger Flugplatz auf seine Brauchbarkeit als militärischen Flugplatz hin zu prüfen. Die Heeresverwaltung will eventuell zwei Flugzeugschuppen erwerben, die bei Ueberlandflügen den Fliegern der Fliegertruppe zur Verfügung stehen sollen.

Leipzig. Von Anfang Januar an wird der Zeppe-Linienkreuzer „J. G.“, der erst kürzlich von der Militärverwaltung übernommen wurde, auf längere Zeit im Leipziger Luftschiffhafen stationiert werden.

Leipzig. Im Auftrage des Kgl. sächsischen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts macht die medizinische Fakultät gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Kgl. Prüfungskommission für Zahnärzte bekannt, daß die Fakultät Verhandlungen über die auf Er-langung des zahnärztlichen Dokortitels abzielenden Wünsche solange nicht eingehen kann, als die Stubenten-schaft der Zahnheilkunde auf einem Verhalten beharrt, das dem Zwecke der Unversität und der Ordnung des akademischen Lebens widerspricht. Im Falle hartnäckiger spätestens über den 15. Januar 1914 hinaus sich erstrecken-der Unterrichtsversumnis würde das laufende Schuljahr nicht auf die vorgeschriebene Studienzeit in Anrechnung gebracht werden.

Leipzig. Der Straßenbahnführer Kühne aus Schönewitz ist gestern morgen beim Rangieren zwischen zwei Wagen geraten und hat darauf schwere Verletzungen erlitten, daß er denselben am Nachmittage im Krankenhaus erlag.

Altenburg (S.-M.). Beim Fensterputzen stürzte gestern vormittag, wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles, der Schulhausmann der hiesigen Bürgerschule, Landgraf, aus dem dritten Stockwerk in den Hof hinab, wo er mit zerfetztem Schädel tot liegen blieb.

Naaden. Der Kleinhausbesitzer in Lauter Franz Niemer gewann auf ein Los 90 000 Kronen. Als er die Nachricht erhielt, war er anscheinend ganz ruhig und begab sich in die Bank, um den Gewinn zu erheben. Er erhielt 90 000 Kronen in Banknoten. Zu Hause angelangt, schloß er sich in sein Zimmer ein, und als man endlich Nachschau hielt, sahen seine Angehörigen mit Schrecken, wie Niemer eine Banknote nach der anderen an einer Kerze verbrannte. Niemer war höchlich wahnsinnig geworden, konnte nur mit Mühe gebändigt werden und hatte schon 47 000 Kronen verbrannt. Er hatte bis dahin mit seiner fünfzehnköpfigen Familie in größter Not gelebt.

Wirtschaftliches vom Weihnachtsbaum.

Trotz aller vorzüglichen Forstpflege in Deutschland ist der Waldbestand noch nicht groß genug, um den Bedarf Deutschlands an Weihnachtsbäumen zu decken. Manches einer hat sich wohl schon gefragt, wenn er die fast unabherrschbaren Mengen junger Tannen auf dem Weihnachtsmarke sah, wo diese alle wohl her kommen mögen? In deutschen Wäldern werden eigene Gelände für die Weihnachtsbäume gepflegt, denn die Tanne ist ein ganz bedeutender wirtschaftlicher Faktor geworden. Für manchen Forstbesitzer ist der Absatz der Weihnachtsbäume eine bedeutende Quelle der Rentabilität seines Waldes. Das Ausholzen selbst, der Transport, der Verkauf geben einer Anzahl von Menschen Erwerb. Trotzdem ist es nötig, daß alljährlich eine größere Zahl Tannenbäume von Frankreich und Oesterreich-Ungarn importiert werden.

Auch für den Schmuck des Weihnachtsbaumes kommen bedeutende wirtschaftliche Momente in Betracht. Kein anderes Land fabriziert eine ähnliche Menge von Baumschmuck wie Deutschland. In Thüringen, Sachsen, Schlesien besteht der größere Teil der Hausindustrie aus dem Christbaumschmuck. Wichtig ist dies auch insofern, als zu dem Schmuck nur Glasabfall verwendet wird, der Glasstaub, der sonst keine andere Verwendung hat. Es ist nicht der Schmuck allein, die bunten, silbernen oder goldenen Kugeln, die Ketten und Figuren, sondern auch die Silberkugeln, der Schnee, Lametta, die Kerzenhalter. Diese Dinge bleiben nicht allein im Inlande. Christbaumschmuck bildet mit Spielzeug zusammen einen Ausfuhrartikel, der die Summe von 20 Millionen Mark schon übersteigt.

Unentbehrlich für den Christbaum sind die Kerzen. Die Versuche mit elektrischem Licht sind wieder zurückgewiesen worden, nur für offizielle Festbäume wird man sie beibehalten. Das Stenlicht oder die Wachskerze mit ihrem feinen Duft herrschen nach wie vor, und niemand wird den Hauber leugnen, der in einem langsam erlöschenden Baume liegt. In vielen Landkirchen, die keine Lampenbeleuchtung kennen, ist es auch Gebrauch, die ganzen Bänke mit einzelnen Kerzen zu versehen, die sich in schimmernden Reihen durch die Kirche ziehen.

Auch der Obstmarkt darf nicht vergessen werden. Die einheimischen Äpfel genügen nicht oder sie sind auch meist nicht mehr frisch genug, so daß alljährlich eine Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn, Italien und vor allem aus Amerika stattfindet. Das Schmücken des Baumes mit kleinen roten Äpfeln, Zuckergugeln, Nüssen wird sich, solange Kinder im Hause sind, immer aufrecht erhalten, obgleich es viele nicht „stilvoll“, sondern herzlich „altmodisch“ finden.

Man sieht also, daß der Weihnachtsbaum, nur er selbst, ohne Berechnung aller Umstände und Geschenke, rein mit sich selbst und seinem Aussehen einen nicht zu

unterschiedlichen Einfluß auf das wirtschaftliche Leben hat!

Sport.

Luftschifffahrt.

Todesfahrt eines englischen Fliegers.
Der bekannte englische Flieger Glad kam durch Umstürzen seines Kraftwagens auf der Straße von Watling dicht bei dem Dorfe Radlett ums Leben. Glad steuerte den Wagen selbst und hatte drei Herren als Passagiere bei sich. Als er bei Radlett über die Brücke fuhr, hinter der die Straße eine starke Krümmung macht, stürzte der Wagen plötzlich um. Glad geriet unter das Auto und wurde zerquetscht. Glad war 27 Jahre alt und unverheiratet.

Bermischtes.

Die gefährliche Mission. Wie lebendig in manchen südamerikanischen Republiken noch heute die Anschauungen aus der alten Feudalzeit sind, zeigt das Abenteuer, das eine englische Familie im Inneren Peru erleben mußte und das glücklicherweise ein gutes Ende nahm. Der Ingenieur Sydney Raymond Ankers hatte den Auftrag, ein neues Motorboot nach Madre de Dios zu bringen; der Käufer war einer der reichen spanischen Kautschukmagnaten jener Gegend und hatte das Motorboot erworben, um es zum Kautschuktransport auf dem Amazonasstrom zu verwenden. Der englische Ingenieur beschloß, seine junge Frau und seinen kleinen Sohn mit auf die interessante Reise zu nehmen. Man kam glücklich bis Madre de Dios, wo die Engländerin nicht wenig angestaut wurde, war sie doch die erste wirklich weiße und dazu noch blonde Frau, die jemals diese gesegnete Gegend betrat. Es dauerte lange, ehe die maßlos erstaunten braunen Schönheiten des Landes sich der Weissen zu nähern wagten, als es dann aber dazu kam, geschah es auch nur, um mit sorgloser Neugier der Engländerin aller Proteste ungeachtet sämtliche Knöpfe vom Kleide zu reißen. Immerhin, die Fahrt in das Land der Peruaner war lohnend und interessant; das Motorboot war halb montiert und von Stapel gelassen, und nun dachte man an die Heimkehr. Allein der spanische Kautschukmagnat, dessen Indianer man in der Führung des Motorbootes unterwiesener hatte, erinnerte sich plötzlich, daß er nach der Abreise des Ingenieurs niemand haben würde, der imstande wäre, im Notfall Reparaturen an dem Motorboot auszuführen, und so beschloß er kurzerhand, den Engländer nicht abreisen zu lassen. Sie mußten heimlich verpackt werden, in einem Kanoe, am vierten Tage wurde während einer Nacht das Boot fortgeschwemmt, mit ihm alle Nahrungsmittel; und nun begann eine Urtwaldwanderung, die — von allen Unbequemlichkeiten und Strapazen abgesehen — noch den Reiz hatte, daß die Wandernden sich verfolgt wußten. Eine Urtwaldschwemmung brach herein, drei Tage lang mußte man auf einem hohen Baume Rettung suchen, und als man schließlich glücklich den Ort Alstero erreicht hatte und die Reise über die Anden antreten wollte, wurden die Engländer eines Nachts von bewaffneten Indianern überfallen: der Arme des Kautschukmagnaten, der den unbotmäßigen britischen Ingenieur gewaltsam wieder nach Madre de Dios entführen wollte. Nach langen Verhandlungen wurde der Frau und dem Kinde die Weiterreise gestattet, der Ingenieur aber mußte sich dem Schicksal beugen und in indianischer Bedeckung wieder rückwärts wandern. Glücklicherweise gelang es ihm nach einigen Tagen, der braunen Eskorte zu entfliehen und die Stadt zu erreichen, in der er beim britischen Konsul Schutz erlangen konnte und wo seine völlig erschöpfte Frau mit dem Kinde inzwischen eingetroffen war.

Die Schwierigkeit der „eugenischen Heirat.“ Der Staat Wisconsin hat vor kurzem ein Gesetz genehmigt, das den Wünschen der Anhänger der Eugenik in Amerika entgegenkommt: vom 1. Januar 1914 ab wird kein Standesbeamter eine Trauung vollziehen, so lange die Ehegläubigen nicht ein ärztliches Zeugnis vorlegen, nach dem sie vollkommen gesund sind. Das Gesetz bestimmt, daß dem Arzte für die Ausstellung dieses Zeugnisses drei Dollar zu bezahlen sind, aber gegen diese Festsetzung laufen die Ärzte von Wisconsin voll Entrüstung Sturm, indem sie geltend machen, daß sie für eine derartig lächerliche Summe nie und nimmer alle jene Untersuchungen durchzuführen könnten, die notwendig wären, um ein Gesundheitszeugnis auszustellen. Nach ihrer Erklärung müßten die Ärzte auf Grund des Gesetzes bei jedem Ehegläubigen zunächst vier Wassermannsche Reaktionsversuche machen, mit je einem Monat Abstand, dann eine Roggenprobe, danach würde es notwendig, das Weidgrat zu punktieren und die Rückgratkräftigkeit zu untersuchen und zuguterletzt wäre dem Ehegläubigen noch ein Loch in den Schädel zu bohren, um eine mikroskopische Untersuchung des Gehirns vorzunehmen. Dazu kämen notwendigerweise Untersuchungen über die Nervenbewegungen, über den Knochenbau, über Augen und Kehle, kurz, die Ärzte hätten sechs Monate zu tun und selbst dann würde das Zeugnis nur besagen, daß der Patient nicht an einer kleinen Anzahl bestimmter Krankheiten leide. Man sieht es, die richtige eugenische Heirat ist nicht allzu einfach....

Radium als Wunderstein. Die Osteten, ein Volksstamm im Kaukasus, sind im Besitze seltener Steine, die sie als wunderkräftig und heilig verehren, und von denen manche Eigenschaften mit den Wirkungen, die das Radium hat, auffallende Ähnlichkeiten zeigt. Da nun vor kurzem die russische Reichsregierung die Regierung um Bewilligung von Geldern zur Erforschung radiumhaltiger Gebiete nachgesucht hat, richtet sich natürlich das Interesse der Presse wie der Gelehrten auf diese Steine und die sonderbaren Gerüchte, die von ihnen im Umlauf sind. So wird z. B. erzählt, daß Wasser,

in das dieser Stein getaucht sei, zwar nie schlecht werde, aber Schafe, die davon trinken, unfruchtbar würden. Wenn der Stein irgendwie mit einem Körper in Berührung kommt, versengt er die Haut. Gerade diese letzte ihm zugeschriebene Eigentümlichkeit macht es wahrscheinlich, daß es sich hier um Radium handelt, denn sie trifft für dieses zu. Es ist also sehr wohl möglich, daß sich in diesen Gegenden des Kaukasus große Radiumschichten befinden.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 23. Dezember 1913.

*** Riesa.** In Leuben wurden bei einem in der Nacht zum 19. Dezember dort verübten Einbruch verschiedene Nahrungsmittel und Kleidungsstücke gestohlen. Der Dieb wurde heute hier in einem Arbeiter namens Karl Träbe aus Bernburg ermittelt und festgenommen, der bei einem hiesigen Kohlenhändler beschäftigt war. — Ferner wurde hier heute die stieflich vorbestrafte Arbeiterin Drummad aus Mühlberg verhaftet, die in mehreren Fällen nachts Männer an sich heranzulocken wußte und diesen Wertgegenstände und Geldbeträge gestohlen hat.

(Berlin.) Diebstähle am Goldgehirn des Kaisers lagen einer Klagesache zu Grunde, die gestern die 5. Strafkammer des Landgerichts 3 beschäftigte und die sich gegen einen Wächter aus Karlsruh bei Berlin und gegen einen Gastwirt aus Bismarck bei Berlin und dessen Ehefrau richtete. Am Morgen nach einem Armeeschießen in Karlsruh, bei welchem der Kaiser anwesend war, fehlten von dem Gerät, das in dem Kaiserpalast aufgestellt war, goldene Hülsen und Schalen. Das Gericht erkannte auf Gefängnisstrafen von 2 Jahren, 6 Monaten und von 3 Wochen.

(Berlin.) Die städtische Fleischhalle in Wilmersdorf gibt armen Tuberkulösen der Kopfhül der Familienmitglieder entsprechende große Fleischrationen als Weihnachtsgabe unentgeltlich.

(Berlin.) Die Einigungsversuche im Krankenkassenkampf sind gestern fortgesetzt worden. Unmittelbar an die Vorgesprächen der bekannten Regierungsvertreter mit den Ärzten schlossen sich solche mit den Vertretern der Krankenkassenverbände an. Nachdem die Regierung deren Ansichten gehört hat, wird sie heute vormittag wieder allein mit den Ärzten verhandeln. (Siehe unter Deutsches Reich.)

*** Berlin.** Ein schwerer Eisenbahnunfall, bei dem zwei Beamte den Tod fanden, ereignete sich gestern Abend am Ringbahnhof Schönberg. Der Bahnhofsleiter Briese und der Streckenwärter Schäfer wurden auf dem Güterzuggleis von einer Lokomotive erfasst und beide auf der Stelle getötet. Sie sollen nach den Aussagen von Zeugen des Vorfalles selbst die Schuld an ihrem Tode tragen.

(Riel.) Die Rielier Fischer erbeuteten laut Vorkanzel für 50 000 Mark Sprotten. An dem Fange sind 30 Fischer beteiligt.

(München.) Der Verband Münchener Hotelbesitzer hat beschlossen, von Neujahr ab die Namen der ankommenden Fremden nicht mehr zu veröffentlichen.

(Hersloh.) In einem Nachbarort wurde auf dem Boden eines alten Schmiedehütten eine vollständige Fallschirmjägerwerkstätte entdeckt und eine große Summe falschen Geldes beschlagnahmt. Falsche Zweimarkstücke waren in ganz Westfalen und am Niederrhein im Umlauf gebracht worden.

*** Straßburg.** Das Schreiben des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow gegen das Straßburger Kriegsgericht hat hier nicht geringes Erstaunen hervorgerufen. Sämtliche Blätter äußern ihr höchstes Befremden, voran die der Regierung nahestehende „Straßburger Post“, deren Kommentar in gleicher Fassung wie in der demselben Verlag erscheinenden „Münchener Zeitung“ (Wipfel alles Unbegreiflichen) vorliegt. Die demokratische „Straßburger Bürgerzeitung“ schreibt: „Wenn ein Polizeipräsident seiner Amtsführung derartige Anschauungen zugrunde legt, so kann man von ihm nicht erwarten, daß die bürgerlichen Rechte bei ihm den nötigen Schutz finden. Die Kundgebung einer solchen Anschauung widerspricht dem Rechtsempfinden des Bürgertums, das bei Geltung solcher Grundzüge dem Militarismus schuldlos ausgeliefert wäre. Sache des Preussischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages ist es, gegen eine derartige Kundgebung Stellung zu nehmen. In Eile-Verfahren muß man sich ganz besonders gegen die Wendung verwahren, daß die Offiziere der Besatzung in Eile-Verfahren fast in Feindesland ständen. Das ist eine ganz und gar unberechtigte Behauptung, die wir entrüstet zurückweisen.“ (Siehe unter Deutsches Reich.)

(Guben.) Der Geschäftsfreisende Smorelek führte in einem Restaurant allerlei Kunststücke am Billard vor und versuchte schließlich, eine Billardkugel zu verschlucken. Die Kugel blieb ihm im Halse stecken und führte seinen Tod herbei.

(Linz.) Bei Mtschach fuhr ein Rodelschlitten mit vier jungen Leuten in die Donau. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte niemand gerettet werden.

(Paris.) Nach einem dem Kolonialministerium zugegangenen Telegramm des Gouverneurs von Neucaledonien wurden ein französischer Ansiedler namens Hoan und ein anderer französischer Staatsangehöriger, die sich auf den Neuen Hebriden eingeschifft hatten, am 10. November von der Mannschaft des Dampfers niedergemacht. Die Mörder wurden festgenommen und nach Port Vila gebracht. Die Mordführer wurden zum Tode verurteilt.

(Paris.) Wie aus Marseille gemeldet wird, soll die Kriegsverwaltung beabsichtigen, die aus den Kolonien stammenden Rekruten, welche das Klima Südfrankreichs nicht vertragen, nach Algerien zu schicken.

*** Paris.** Es erweist sich immer mehr, daß der Versuch, schwarze Rekruten aus den Antillen in französischen

Regimenten einfließen zu lassen, ein vollkommenes Mißgeschick ist. Die Blätter veröffentlichen zwar wenig bestimmte Angaben darüber, doch muß die Sterblichkeit einen enormen hohen Prozentsatz erreicht haben, denn der „Matin“ gibt heute zu, daß beinahe täglich drei bis vier Mann bei dem Morgenappell fehlen und schließlich ins Krankenhaus gebracht werden müssen. Man hat alles mögliche versucht, um den Schwarzen das Klima zuträglich zu machen und hat ihnen dieselbe Kost geboten, wie sie sie in ihrer Heimat erhalten, aber ohne daß ein Erfolg zu verzeichnen gewesen wäre. Der „Matin“ warnt heute die französischen Militärbehörden davor, daß Experiment ein zweites Mal zu wiederholen, da es unnütz Menschen und Geld kostet.

(Paris.) Die Fleischergesellen von Paris haben beschlossen, in den Ausstand einzutreten. Sie verlangen Verklärung der Arbeitszeit und einen wöchentlichen Ruhetag.

(Sofia.) Vorgesestern begann in Ruschuk in Anwesenheit des Handelsministers und des Ackerbauministers die größte Zuckerraffinerie in Bulgarien ihren Betrieb. Das Unternehmen wird von belgischem Kapital finanziert.

(Belgrad.) Die offizielle „Samouprava“ schreibt in einem Leitartikel über die Frage der Orientbahn: Die beste und dauerhafteste Lösung würde es sein, wenn Serbien auf Grund einer schiedsrichterlichen Schlichtung der Finanzkommission in Paris oder des Haager Schiedsgerichtes die Eisenbahnen zurückkaufte.

(Mexiko.) Ein Dekret Huertas bestimmt jeden Tag bis zum Jahreschluss für einen gesetzlichen Feiertag, um den Kun auf hiesige Banken, besonders auf die Bank von London und Mexiko, einzuschränken. Nach der Bekanntgabe des Dekrets wurde die Bank of Mexiko wieder eröffnet. Sie zahlt jedoch keine Depositen aus.

(Chardin.) Zwischen den Stationen Sfarsojuin und Badachdzj rissen sich von einem Güterzuge einige beladene Wagen los, rollten auf dem abschüssigen Bahngleise zurück und rannten auf einen Militärzug mit Rekruten auf. Drei Güterwagen wurden zertrümmert und die Lokomotive sowie fünf Wagen des Militärzuges beschädigt. Ein Bahnschaffner und ein Rekrut wurden getötet, ein Offizier, vier Rekruten, der Zugführer und der Heizer verletzt.

(Wladiwostok.) Schon seit 8 Tagen wütet ein Feuer in den Steinkohlengruben von Arg. Der Bestzer vermutet Brandstiftung in einem ausgebeuteten Schachte. Das Feuer greift jetzt auf die zur Verarbeitung vorbereiteten Schichten über. In den Gruben sind 200 Arbeiter beschäftigt. Bei Ausbruch des Feuers befanden sich 50 darin. Hohe Feuerhüllen bringen nach außen.

(Kisilowka.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß Kaiser Menelik II. gestorben ist.

(Mexiko.) Die hiesigen Bankkreise halten die Bank von London und Mexiko für zahlungsunfähig. Von dem Erlasse Huertas, durch den jeder Tag bis zum Jahreschluss für ein gesetzlicher Feiertag erklärt wird, hat außer der Bank von London und Mexiko und der Zentralbank keine Bank Gebrauch gemacht. Die beiden genannten Banken werden von einem starken Vollzulaufgebot bewacht.

(Georgetown (Brit.-Guyana).) Ein Feuer, das durch eine Explosion entstanden war, hat sechs Häuser zerstört und an dem Gebäude der Demarce-Gesellschaft einen Schaden von 400 000 Doll. angerichtet. 6000 Tonnen Zucker sind vernichtet worden. Das Gebäude ist bei Hochdruck versichert. Es steht noch nicht fest, ob bei dem Feuer jemand umgekommen ist.

(Southampton.) Im hiesigen Hafen stieß gestern der Dampfer „Dismare“ gegen zwei nebeneinander liegende Barken, von denen die hintere umschlug. Diese hatte sieben Personen an Bord, von denen nur zwei gerettet werden konnten. Die übrigen vier, darunter der Führer der Bark, sind ertrunken. Das Fahrzeug ist untergegangen.

Wasserstände.

Dezember	Wasser			Eise						
	Subweil	Hauptwasser	Donau	Konstanz	Regensburg	Münchener	Wien	Kufstein	Dresden	Riesa
22.	—	6 + 28	47 + 88	17 + 95	+106	+146	+14	+106		
23.	—	6 + 23	44 + 76	12 + 86	+89	+122	—18	+74		

Heutige Berliner Kassa-Kurse.

4%, Deutsche Reichsanl.	97.70	Chemnitzer Bergbau	138.00
3 1/2%, dergl.	86.20	Zimmermann	53.00
4% Preuss. Consols	97.50	Waldenburg Bergw.	130.00
3 1/2%, dergl.	85.30	Welfenrieden Bergwerk	130.80
Canada Pacific Gd.	221.10	Blauherger Zucker	151.00
Belmore u. Ohio Gd.	98.00	Hamburger Paketfahrt	132.60
Berliner Handelsges.	155.00	Harpener Bergbau	172.15
Frankfurter Bank	115.75	Hartmann Maschinen	130.00
Deutsche Bank Ver.	248.00	Laurahütte	149.40
Distancoanteile	185.90	Horbb. Bleyd	117.00
Dresdener Bank	150.10	Phönix Bergbau	234.40
Leipziger Credit	153.50	Schuckert Electric	140.80
Nationalbank	116.20	Siemens & Halske	218.00
Reichsbank Ant.	138.00	Kurz London	20.46
Sächsische Bank	151.00	vom Paris	—
Ug. Elektrizitätsgesell.	234.10	Cheffr. Noten	83.00
Wohlfahrt	200.00	Russ. Noten	218.20

Vertraut-Diskont 4 1/2% — 4 1/4% — Tendenz: fest

Wetterwarte.

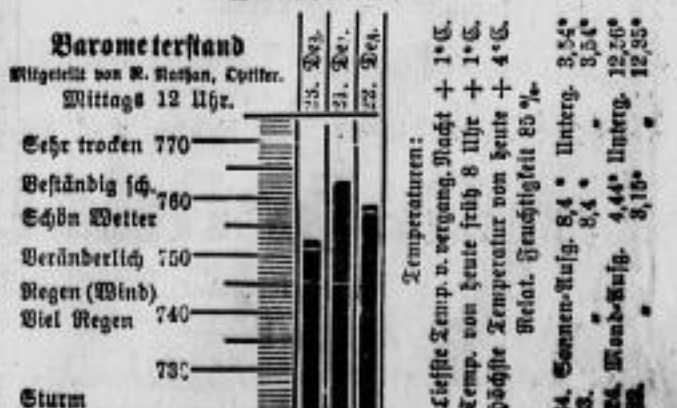


Photo-Zentrale Riesa
 Wettinerstr. 28 **Robert Blume** Wettinerstr. 28
 empfiehlt
photographische Apparate u. Artikel,
 nur erstklassiger Fabrikate.
Schüler-Apparate, Kodaks, Klappaschen-Kameras
 in allen Preislagen zu Original-Fabrikpreisen.
 — Unterricht und Kataloge gratis. —
 Auf Wunsch auch Teilzahlung.

Über alles erhaben
 in
**Königs alter Kronen-
 Branntwein.**
 Ein Versuch wird auch Sie davon
 überzeugen. — **Meiniger Fabrikant**
Alfred König, Destillation
 Großenhainer Straße 3 und 5.

Bettstellen und Matratzen
 für Kinder und Erwachsene
 Wärmflaschen Leibwärmer
 äußerst billig bei
H. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Uhren & Goldwaren
 Vertrauens-Artikel,
 die man nur bei einem zuverlässigen
 als recht bekannten Fachmann
 kaufen soll.

Erprobte Fabrikate Vollste Garantie

UHREN **UHREN**

Taschen-Uhren
 Zuverlässige Werke. Elegante Gehäuse.
 Remontuhr in Nickel u. Stahl v. 8 M. an.
 Silberne Uhren mit Goldrand von 10 M. an.
 Gold Damen-Uhren, rote Dialer v. 18 M. an.
 Gold Herren-Uhren, Armbandwerke v. 50 M. an.

Uhrketten
 Keine Messer sind unentbehrlich. Jede Kette wird
 Qualitätsmäßig. 120 Jahre Ersatz für 1000 Stück. Das
 macht dem gewöhnlichen Preis entgegen.
 von 40 Pf.—300 Mk.

Zimmer-Uhren
 Stylgerechte Formen. Prächtige Gongschlag.
 Wanduhren in allen Holzarten von 18 M. an.
 Standuhren in Bronze, Marmor, Onyx, an
 Große Hausuhren von 90—500 Mk.
 Küchenuhren v. 4.50 M. an. Weckuhr 2-30 M.

Goldwaren
 Armbänder, Broschen, Ohrringe, Anhänger,
 Manschettenknöpfe, Krawattennadeln,
 Cigaretten-Etuis, Goldene Ringe, Verlobungs-
 rings, Trauringe in geläufiger Ausführung.

Alleinvertretung:
 der Uhrenfabrikationsgesellschaft
UNION HORLOGÈRE
 BIÈLE - GLASHÜTTE VS. GENÈVE

gegr. **A. Herkner** Wettiner-
 1858. Inh.: Johannes Kühnert. strasse 6.
 Fernspr. 413.

Joh. Hoffmann
 Hauptstr. 36 Fernspr. 107
 empfiehlt als geeignete Weihnachtsgeschenke:

Bilder
 gerahmt und ungerahmt, in allen Ausführungen
 und Preislagen.

Briefpapiere
 in vielen Papiersorten, Färbungen und Preislagen
 in eleganten Packungen.

Schreibzeuge
 Löscher, Lineale, Blocks, Kalender und sonst. Bedarf
 für Schreibtisch und Bureau in schönen Ausführungen.

Spiele
 für jung und alt in großer Auswahl.

Musikalien.

MODERNE
Uhrketten
 Alle Preislagen • Beste Fabrikate
 • Unübertroffene Auswahl
A. Herkner
 Inh.: Johannes Kühnert.
 Unverwundlich im Tragen

Gebrüder Despang
 Kaiser-Wilhelm-Platz Riesa Fernruf 160

Altrenommierte Bezugsquelle für
Cigarren
 nur erstklassige Hamburger und Bremer Spezialitäten, stets frischeste Habana-Importen,
 desgl. Holländer und Oesterr. Regie-Fabrikate.

Cigaretten
 die renommiertesten Fabrikate des In- und Auslandes.

Kaffee
 streng naturell geröstete Mischungen, feinste Qualitäten je nach Güte
 M. 1.50—2.50 per 1/2 kg.
 Spezialität: **Kaisermischung**, täglich frisch geröstet, M. 2.50.

Kakao, Tee, Schokoladen, Biskuits,
Nürnberger Lebkuchen, franz. Nüsse.
 Für den Weihnachtstisch besonders empfohlen:

Präsentkörbe **Kakesdosen u. Bonbonnieren**
 gefüllt mit allen Artikeln von M. 3.— an aufwärts. mit feinsten Füllungen
 in elegantester Aufmachung.

Feinste Tafelliköre, Rum, Arrak, Punschessenzen.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft
Gebrüder Despang.
 Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei im Grossbetriebe.

Zum
Weihnachtsfeste
 empfiehlt
 Gendensbarhente in weiß, ungebleicht u. bunt,
 Jaden- und Rodbarhente, wollene u. halb-
 wolle Rockzeuge, Kostümstoffe, Bettzeug in
 weiß und bunt, Julettis, Betttücher in War-
 dent, Dowlas, Kessel und Halblern, Bettdecken,
 Tischtücher, Handtücher, Wischtücher, Leinwand-
 tücher in weiß und bunt, Varchentunterrüde,
 blaue Wirtschaftsbüchsen, weiße Hude,
 Nachjaden, Genden, Unterjaden, Unter-
 hosen, Golenträger, Schürzer, Damenwesten,
 Plaid, Kragenschoner, seidene Kopf- und
 Ballschals und verschiedenes mehr

Lydia Fichtner
 Riesa, Goethestraße 22
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Was wünsche ich?
 Was schonke ich?**
 Der Entschluß ist manchmal schwer,
 aber nützlich sind immer ein Paar
 Sträßen- oder Hauschuhe. Wir
 führen sehr schöne Stiefel für Damen
 und Herren. Unfre

Damenstiefel und Schuhe
 in Georeaug, Lack und Vorkfall ver-
 kaufen wir zu M. 7.50, 8.50, 9.50,
 10.50, 12.50 bis 16.—.

BALLSCHUHE
 entzückende Modelle von 4 M. an.
Herrenstiefel
 in allen modernen Ausführungen zu
 M. 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50
 bis 18.—.

Kinder-Schuhwaren
 in praktischen Ausführungen zu
 billigen Preisen.

Hauschuhe Gummischuhe
 Filz- u. Cordpantoffel, Filzchuhe, Schafstiefel.
Riesaer Schuhhalle
 Hauptstr. 59. Otto Schneider. Hauptstr. 59.

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Nieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Dähnel in Nieja.

Nr. 297.

Dienstag, 23. Dezember 1913, abends.

66. Jahrg.

Der Wehrbeitrag.

Einige praktische Beispiele für Einschätzung und Veranlagung.

Alles rechnet und macht Kasse. Das ist in dieser feststehenden, festgedruckten und schenkreudigen Zeit eigentlich etwas besonderes nicht und schon immer so gewesen, hat aber diesmal doch noch eine andere Bedeutung: der Eifer gilt dem Wehrbeitrag. Denn am 31. Dezember ist nicht bloß Silvester, sondern „Stichtag“. Das ist aber keine neue Kalenderbezeichnung, sondern die vom Gesetz über einen einmaligen außerordentlichen „Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913“ den Bürgern auferlegte Verpflichtung, an diesem Tage ihren Vermögensbestand festzustellen und der Veranlagungsbehörde zum Zwecke der Veranlagung zum Wehrbeitrag mitzuteilen. Dieser Wehrbeitrag wird dann von der Steuerbehörde für den einzelnen „Benutzer“ festgesetzt, er erhält dann den „Veranlagungsbescheid“, worauf er dann binnen drei Monaten nach dessen Zustellung zu zahlen hat, aber bekanntlich nicht den gesamten Betrag, sondern für 1914 nur ein Drittel, während die beiden anderen Drittel bis zum 15. Februar 1915 und 15. Februar 1916 fällig werden. Stundung und weitere Teilbeträge sind zulässig.

Das Gesetz ist eines der schwierigsten Steuergesetze, die je erlassen worden sind. Wir wollen unsern Lesern daher hier einige Fingerzeige und praktische Beispiele zur Erleichterung der Einschätzungsarbeit geben.

Der Wehrbeitrag wird erhoben vom Vermögen und vom Einkommen. Als Vermögen gilt das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen, also Grundvermögen — alle Grundstücke einschließlich ihrer Bestandteile sowie des Zubehörs, auch alle Berechtigungen (z. B. Erbbaurechte, Erbpachtrechte, Bergwerksrechte usw.) — Betriebsvermögen — das dem Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, des Bergbaus oder eines Gewerbes dienende Vermögen, sowie alle dem Unternehmen gewidmeten Gegenstände, auch wenn sie nicht dauernd dem Betriebe zu dienen bestimmt sind; Teilhabern einer offenen Handelsgesellschaft oder einer anderen Erwerbsgesellschaft wird ihr Betriebsvermögen nach dem Verhältnis ihres Anteils zugerechnet, wenn also A mit 1/2, B und C mit je 1/4 an einem Gesellschaftsbetriebsvermögen von 100 000 Mark beteiligt

sind, so sind dem A 50 000, dem B und C je 25 000 Mark anzuzurechnen — endlich das Kapitalvermögen, also insbesondere selbständige Rechte und Berechtigungen, verzinsliche und unverzinsliche Kapitalforderungen, gleichgültig, ob verbrieft oder nicht, Aktien oder Anteilsscheine, Kuxe, Geschäftsguthaben an Genossenschaften, Geschäftsanteile und andere Geschäftseinlagen, bares Geld, der Kapitalwert von Renten, sowie noch nicht fällige Ansprüche auf Lebens- und Kapital- oder Rentenversicherungen, aus denen der Berechtigte noch nicht in den Rentenbezug eingetreten ist. Ausgenommen sind bei dieser Berechnung des Vermögens indes die Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensionisten, ferner aus einer Kranken- und Unfallversicherung bezw. Reichsversicherung, sowie Renten, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- und Dienstverhältnis gewährt werden. Ebenso gelten Möbel — auch Luxusmöbel usw. — und Hausrat nicht als Vermögen, auch Schmuckgegenstände und andere Kostbarkeiten nicht, ebensowenig Autos, Reit- und Wagenpferde, Bibliotheken, Sammlungen, und natürlich auch alle der Ausübung einer wissenschaftlichen oder künstlerischen oder einer sonstigen nicht unter den Begriff des Gewerbebetriebes fallenden Berufstätigkeit gewidmeten beweglichen Sachen.

Abziehen darf der Wehrbeitragspflichtige vom Vermögen seine dinglichen und persönlichen Schulden, unter diesen aber wiederum nicht solche, die zur Befreiung der laufenden Haushaltskosten eingegangen sind, und solche, die „in wirtschaftlicher Beziehung zu ihrerseits nicht beitragspflichtigen Vermögensteilen stehen“, also z. B. gegen Verpfändung von Schmucksachen aufgenommene Schulden.

Das Vermögen der Ehegatten wird, falls sie nicht dauernd von einander getrennt leben, zusammen gerechnet, die Vermögenserklärung des Ehemannes hat daher das Vermögen der Ehefrau mit zu umfassen.

Von Wichtigkeit ist, daß die Tausende nach unten abgerundet werden dürfen, hat also jemand 49 999,85 Mark Vermögen, so braucht er nur 49 000 Mark zu deklarieren, unter Umständen kommt er so in eine tiefere Wehrbeitragsstufe.

Denn der Wehrbeitrag wird bekanntlich nach einer gestaffelten Skala erhoben, und zwar — wie gesagt — vom Vermögen und vom Einkommen. Die Wehrbeitrags-

pflicht beginnt bei einem Vermögen von 10 000 Mark 1 Pfennig. Hat jemand ein Vermögen von gerade 10 000 Mark, aber vielleicht 30 000 Mark Jahreseinkommen, so braucht er keinen Wehrbeitrag vom Vermögen zu leisten. Ebenso bleiben Vermögen bis 50 000 Mark einschließlich frei, wenn der Wehrbeitragspflichtige nur ein Einkommen von 2000 Mark und darunter hat, hätte er 2010 Mark Jahreseinkommen und 40 000 Mark Vermögen, so müßte er einen Wehrbeitrag leisten. Hätte er nun aber ein Vermögen von 29 950 Mark und ein Einkommen von 3995,50 Mark, so wäre er doch wieder wehrbeitragsfrei, denn Vermögen bis 30 000 Mark sind freigestellt, wenn der Besitz nicht mehr als 4000 Mark Einkommen hat.

Für Grundstücke wird der Ertragswert — das 25 fache des Miets- bezw. Pachtertrages — berechnet, wobei jedoch 20 Prozent für „Instandhaltungskosten“ abzugelassen sind. Wertpapiere werden nach dem Kurzwert vom 31. Dezember 1913, solche ohne Börsenkurs nach dem Verkaufswert berechnet.

Es ist zu unterscheiden zwischen dem Wehrbeitrag vom Vermögen ohne Einkommen, vom Vermögen und Einkommen, sowie nur vom Einkommen. Die Wehrbeitragspflicht vom Einkommen beginnt bei einem Einkommen von mehr als 5000 M., also beispielsweise 5050 M. Für den Wehrbeitrag vom Einkommen gilt folgende Staffel:

Die Abgabe für Einkommen von	5 100 bis	10 000 M. beträgt	1 %
10 100	15 000	1,2	
15 100	20 000	1,4	
20 100	25 000	1,6	
25 100	30 000	1,8	
30 100	35 000	2	
35 100	40 000	2,5	
40 100	50 000	3	
50 100	60 000	3,5	
60 100	70 000	4	
70 100	80 000	4,5	
80 100	100 000	5	
100 100	200 000	6	
200 100	500 000	7	
500 100 M. und darüber		8	

Tritt zum wehrsteuerpflichtigen Einkommen noch wehrsteuerpflichtiges Vermögen, d. h. solches von mehr als 10 000 M., so wird dieses nach folgenden Staffeln belastet:

Bei einem Vermögen bis zu 50 000 M. und auch bei

Regenschirme, schwarz und farbig, in großer Auswahl empfiehlt Fr. Krumbiegel Nachf., Robert Schiebille, Nieja, Hauptstr. 33. Reparaturen u. Bezüge prompt u. billig.

Franz Lupprian
Glaubitz
Uhrmacher und Fahrradhandlung empfiehlt
als passende Weihnachtsgeschenke:
Herrens u. Damenuhren von 5 M. an, Salonuhren mit herrlichem Gong-schlag, Taschenuhren, Wanduhren, Küchenuhren, Weckeruhren.
Herrens- und Damenuhrketten in allen Preislagen.

Goldwaren:
Ringe für Damen und Herren, Armbänder, Halsketten, Medaillons, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Schlüsselnadeln, Traus- und Verlobungsringe.

Fahrräder
nur beste Marken, wie Wanderer, Opel, Marx, Phänomen, sowie billige Marken von 55 M. an.
Knaben- und Mädchenräder von 60 Mark an.
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Strickmaschinen.

Sprechapparate
neue Sendung eingetroffen. Platten, über 100 Stück wieder eingetroffen, von M. 1,25—4,50 am Lager.
Barometer, Thermometer, Brillen und Atemmer.

Elektrische Taschenlampen
in großer Auswahl sowie Ersatzbatterien und Birnen.
Stahlförper für Startstrom, runde u. lange Form, zu bill. Preisen.

Feuerzeuge
sowie Ersatzteile hierzu preiswert.

Alle Zubehörteile für Fahrräder:
Mantel, Schläuche, Luftpumpen, Gepäckträger, Radnabe, Laternen, Gamaschen, Ständer, Sattel, Satteldecken, Öl, Carbid usw. usw.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Zahle für Schlacht-Pferde
hohen Preis. Otto Sundermann, Nieja, Telefon 273.

Johannes Ziller
Fernsprecher 373
Buch-, Musikalien-, Papier- und Zeitschriften-Handlung
Niederlagstr. 1, Nieja Eingang Wettinerstr.
empfiehlt für den **Weihnachtstisch:**

Geschenkliteratur
Romane, Novellen, Anthologien, Klassiker
Gesangbücher von M. 1,50 an.
Zeitschriften
für Knaben und Mädchen jed. Alters.
Bilderbücher von 10 Pf. an bis zu den feinsten Ausgaben.
Auch die vom Jugendchriften-Ausschuß empfohlenen Bilderbücher und Zeitschriften.
Sportliteratur.
Reclam's Universalbibliothek vollständig am Lager.
— Verzeichnis gratis. —
Tagebücher,
Reklamemarken,
Posters, Postkarten, Briefmarken- und Photographie-Albuns in schönster Ausführung u. sehr billig.
Briefpapier- und Karten-Kassetten von 50 Pf. an.
Unterhaltungsspiele für Knaben und Mädchen.
Alle Sorten Kalender (Tasch-, Unterhaltungs-, Abreiß- und Volkskalender).

Größere Werke sind auch auf Teilzahlung zu haben.
Alle von anderen Handlungen angelegten Bücher und Musikalien liefern ich zu gleichen Preisen. Besorgung, falls nicht vorrätig, erfolgt umgehend ohne weitere Erhöhung.

Rein reichhaltiges Lager von Weihnachtspostkarten, sowie Neujahrskarten und Postkarten zu billigsten Preisen empfehle ich auch einer gütigen Beachtung.

TRAU-RINGE
Verlobungs-Ringe
A. Herkner.

Heilmähten
Nähmaschinen
Familienwannen
Backformen
Fischfessel
Schneelbräter
Kaffemöhlen
Brotbacken
Brotbacken
Messerputzmaschinen
Messer, Gabeln, Löffel
Holz-Koch-Eimer,
Wannen, Schüsseln

H. Abrecht, Wettinerstr. 20.

Rechtliche
Zierische, Spiegel
Blumentrippen
Vertikales
Kommoden
Palmenständer
und ganze
Wohnungs-
Einrichtungen
empfiehlt
K. Böhm,
Poppiger Str. 21a.

Vereinsnachrichten

Zaruberin Weida. Am 1. Feiertag Frühshoppen im „Deutschen Gerold“.

Böhlertätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“

Verband Soderien.
Sonntag, den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr findet im „Admiral“ unsere

Jahreshauptversammlung

statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassen- und Revisionsbericht, Neuwahlen und Verschiedenes. Um zahlreichem Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Böhlertätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“

Verband Weida.
Donnerstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstages)

großer Familienabend

im Strahbergerischen Gasthofe, verbunden mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen.

Die geehrten Mitglieder, Freunde und Gönner, sowie Nachbarnverbände werden hierdurch herzlich eingeladen.

Anfang 7 Uhr.
Programm an der Kasse 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg. Der Gesamtvorstand.

Vorverkaufsstellen: Walthers Gasthof, Strahbergerer Gasthof. In Neuweida bei Herren Gustav Schilling und Kupel Röber.

Hansa-Hotel

Gröba.

Während der Feiertage halte mein Lokal bestens empfohlen. Angenehme Temperatur durch Zentralheizung. Unterhaltungsmusik. Vorz. Speisen u. Getränke. Kräftigen Mittagstisch, auch im Abonnement. Kochschonungsvoll B. Zachäus.

Waldschlößchen Röderau.

Zweiten Weihnachtstages
starkbesetzte Militär-Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein,
wogu freundlichst einladet Alfred Jentsch.

Gasthof Rünchritz.

Zweiten Weihnachtstages
feine Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein,
wogu freundlichst einladet Max Neusch.

Gasthof Gröba.

Freitag, den 26. Dezember
2. Weihnachtstages
große öffentliche Militärballmusik.
Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, nach dem feiner Ball bis 1 Uhr.
Empfehle an beiden Feiertagen ff. Dresdner Hofbräu-Vork, sowie kalte und warme Speisen.
Es ladet hiermit ganz ergebenst ein Paul Große.

Gasthof Wülknitz.

Den 2. Weihnachtstages
große öffentliche Ballmusik.
Den 3. Feiertag
ein Gastspiel vom Zauberflüster Farinelli.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein E. Schneider.

Gasthof Lichtensee.

Den 1. Weihnachtstages
große öffentliche Theateraufführung
von Mitgliedern des Hof-Vereins „Germania“-Lichtensee.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 35 Pfg.
Hierzu laden ergebenst ein
der Vorstand (Wehler) und E. Wittig.

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein E. Wittig.

Gasthof Boritz.

Donnerstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstages)
Öffentlicher Theaterabend.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Freitag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstages)
Großer Feiertagsball.
Es ladet zahlreich. Besuche ladet freundl. ein Emil Steudt.



Hotel Kaiserhof, Riesa

Donnerstag, zum 1. Feiertag
Frühshoppen-Konzert von 11 bis 1 Uhr.

Ausgewählte Frühstückskarte, sowie Fest-Diners.
Nachmittags ab 5 Uhr Unterhaltungsmusik.
Christbaum mit elektr. Beleuchtung.
Vorzügliche Abendkarte. Gute Weine und Biere.
Für angenehmen Aufenthalt und Unterhaltung ist Sorge getragen.

Ergebenst Carl Budde und Frau.
NB. Mittwoch, den 31. Dezember, großes Silvesterkonzert.

Wettiner Hof.

3. Weihnachtstages (27. Dezember)
großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des
2. R. S. Pionier-Bat. Nr. 22.
Leitung: Kapl. Obermusikmeister J. Himmler.
Vorzüglich gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Vorverkauf 40 Pfg. Familienkarten 3 Stück 1 M.
— Militär 25 Pfg. —

Der Vorverkauf befindet sich im Zigarrenhaus Frenzel.
Nach dem Konzert Ball.

Restaurant Schlachthof.

Achtung! Achtung!
Empfehle während der Weihnachtstages meine freundlichen Lokalitäten zur regen Benutzung.
Auf vielseitigen Wunsch am 1. Weihnachtstages
großer humoristischer Abend.

Auftreten des beliebten Komikers A. Schmidt.
Zum Vortrag gelangt das Gesamtspiel „Weihnachten in der Hauptmannsküche“. Zum Totschlag!
Genussreiche Stunden versprechend, laden alle werten Gäste und Gönner ergebenst ein.
Achtungsvoll
H. Schilbach, A. Schmidt.

Schützenhaus Riesa

Rum 2. Weihnachtstages
große öffentliche Ballmusik.
Tanzkarten! Eintritt frei! Tanzkarten!
Es ladet freundlichst ein A. Zudschwerdt.

Gasthof Oelsitz.

Am 2. Weihnachtstages
öffentliche Ballmusik
Hierzu ladet freundlichst ein Max Hofang.

Am 20. Dezember abends verschied nach kurzem Krankenlager der Buchhalter unserer Filiale Prausitz,

Herr Max Schob

aus Stösitz.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen fleißigen, zuverlässigen, ehrlichen Mitarbeiter, der sich durch seine treuen Dienste ein ehrendes Andenken gesichert hat.
Stauchitz, den 22. Dezember 1913.

Gebrüder Pfundt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift, Gesang und Blumenschmuck beim Begräbnis unseres lieben Vaters

Friedrich Schmidt

sagen wir allen, insbesondere den Eisenbahnerverein zu Röderau und dem Kgl. Sächs. Militärverein zu Zeithain für die Ehrensalve unsern herzlichsten Dank.

Zeithain, den 22. Dezember 1913.
Die trauernden Hinterlassenen.

Gasthof Pausitz.

2. Weihnachtstages ladet zur
starkbesetzten Militär-Ballmusik
— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —
gespielt von Mitgliedern der Pionierkapelle
freundlichst ein D. Götzig.

Gasthof zur Linde, Poppitz.

Während dieser Feiertage
großes Bodbierfest.
ff. Bodwürstchen. Nettlich gratis.
Wittwoch zuvor Schlachtfest.
Ergebenst ladet ein M. Hennig.

Gasthof Canitz.

1. Weihnachtstages und Neujahr:
Kinder-Aufführung:
„Som Morgen bis zum Abend“.
Anfang 7 Uhr.
Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 15 Pfg.

Gasthof Weida.

Freitag, den 2. Weihnachtstages
öffentliche Ballmusik
Hierzu ladet freundlichst ein A. verw. Strahberger.

Gasthof zum Schwan

Merzdorf.
Den 1. Weihnachtstages große öffentliche Weihnachtsaufführung, bestehend in instrumentalen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen, ausgeführt vom Männergesangsverein Merzdorf. Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Vorverkauf 30 Pfg. im obengenannten Lokal.
Hierzu laden erg. ein der Gesamtvorstand u. R. Weiche.
Am 2. Weihnachtstages

öffentliche Ballmusik

(Anfang 4 Uhr.) Hierzu ladet freundlichst ein Rich. Weiche.

ff. Zitronen

Pfund 24 Pfg.

ff. Orangen

Pfund 22 Pfg.

10 Stück 56 Pfg.

10 Stück 50 Pfg.

ff. Weintrauben

Pfund 48 u. 52 Pfg.

ff. amerik. Äpfel

Pfund 50 Pfg.

ff. Tyrol. Äpfel

Pfund 26 Pfg.

Ernst Schuler Nachf.

Gasthof Radewitz.

2. Weihnachtstages ladet zur

starkbesetzten Ballmusik

freundlichst ein Max Rietche.

Gasthof Mautitz.

2. Weihnachtstages

feiner Ball.

Dazu ladet freundlichst ein A. Röber.

Gasthof Wehlthener.

2. Weihnachtstages

feiner Jugend-Ball,

wogu freundlichst einladet

H. Archschmar.

Gasthof Rätzsch.

Mittwoch, d. 24. d. M., ladet

zum Schlachtfest freundlichst ein Richard Rätzsch.

Gasthof Bahra.

Freitag, 2. Weihnachtstages

starkbesetzte Ballmusik.

Dazu ladet freundlichst ein Arno Thalheim.

Gasthof Stösitz.

2. Weihnachtstages

feine öffentliche Ballmusik,

gespielt vom Musik-Verein

„Garmonte“ Riesa.

— Amerik. Stodengelände.

Hierzu ladet freundlichst ein

Johannes Koller.

Gasthof zur allen Post,

— Stauchitz. —

1. Weihnachtstages

Theater- und Gesangs-

Aufführung

vom Männergesangsverein

mit Damenchor zu Stauchitz.

Anfang 1/8 Uhr.

Eintritt 40 Pfg. Kinder 20 Pfg.

2. Weihnachtstages

große Ballmusik

(Anfang 4 Uhr).

3. Weihnachtstages

Theater: „

„Krone u. Fessel“.

Direktion: Bouterbach.

Näheres durch Zettel.

Es ladet ergebenst ein

M. verw. Thleme.

Gasthof Canitz.

Donnerstag, den 1. Feiertag

Kinderaufführung.

Freitag, den 2. und

Sonabend, den 3. Feiertag

öffentliche Tanzmusik.

Dazu ladet freundlichst ein

Otto Rätzsch.

Werkmeister Bez.-V. Riesa

ladet am 1. Weihnachtstages

vormittags 1/2 11 Uhr zum

Frühshoppen

und abends 1/8 Uhr zum

Beisammensein mit Familie

im Vereinslokal ein.

Der Vorstand.

Heute entließ uns der Tod

nach kurzem, schweren Leiden

unser heißgeliebtes Töchterchen

Elsa

im Alter von 5 Jahren. Dies

gelgen Schmerz erfüllt an

die trauernden Eltern

Paul Rietker.

Neuweida 28. d. 22. Dez. 1913.

Die Beerdigung findet den

1. Weihnachtstages 1/2 12

Uhr von der Friedhofshalle

aus statt.

Die heutige Nr. umfasst

12 Seiten.

Niedermetzelung einer deutschen Expedition im Bismarck-Archipel durch Kannibalen.

Der Kannibalismus ist etwas, wofür in der modernen Kulturmenschen eigentlich nur noch die Kinderphantasie sich eine deutliche Vorstellung zu machen vermag. Die Erzählung rotet in der Vorstellungswelt der Kleinen die geistigen Rudimente aus barbarischer Vorgelt gründlich aus und die Erwachsenen haben dann meist für wirkliche Menschenfresser nur noch schattenhafte Begriffe. Wenn die Gelehrten trocken davon reden, daß sich aus der Gewohnheit, den Feind zu verzehren, aus rein intellektuellen Motiven die Praxis entwickelt habe, ihn dauernd als Sklaven wirksamer auszunutzen, so empfinden sie bei dem Gedanken an die kanibalistischen Gespinnstwebungen mancher heute kultivierten Völker nicht den geringsten Schauer; es handelt sich für sie nur noch um Dinge, die für den modernen Kulturmenschen rein theoretisches Interesse haben.

Die Nachricht von der Niedermetzelung einer deutschen Expedition durch Kannibalen in Neu-Mecklenburg ist geeignet, uns die volle, grausige Bedeutung wirklichen Kannibalismus wieder empfinden zu lassen. Die Nachricht aus Brisbane besagt nur, daß der Forschungsreisende Deiningen und ein anderer deutscher Gelehrter, die Proben wertvoller Holzarten sammelten, mit 14 eingeborenen Begleitern von Kannibalen getötet worden seien. Es handelt sich um eine Expedition für Forschungen zu forstwirtschaftlichen Zwecken.

Deiningen, der aus Franken stammt, war 1905 in die Kolonialverwaltung eingetreten und um die Wende 1906/07 zur Forstverwaltung nach Deutsch-Ostafrika geschickt worden, wo er zuletzt den Posten eines etatsmäßig angestellten Oberforstjägers bekleidete. Vor einiger Zeit wurde er kommissarisch auf ein Jahr nach Neu-Guinea entsendet, um dort an der Organisation der Forstverwaltung mitzuwirken. Wer der ihn begleitende, andere deutsche Gelehrte ist, ist augenblicklich noch nicht bekannt.

Sollten die beiden deutschen Kulturpioniere im Kampfe gefallen sein, so wäre ihr Ende noch verhältnismäßig glücklich zu nennen. Wer kann aber die Möglichkeit leugnen, daß sie lebendig in die Hände ihrer Feinde gefallen wären. Und dann ist ihr Ende wahrscheinlich das denkbar schrecklichste gewesen. Alles, was die Helben der Scott'schen Südpolarexpedition nach den Tagebüchern ihres Führers auszustehen gehabt haben, kann kaum das Entsetzliche aufwiegen, das einem Menschen schon die bloße Gewißheit bereiten muß, bei lebendigem Leibe aufgeschlitzt und langsam über einem Steinfeuer unausgenommen gebraten zu werden. Und das ist die Form, in der im Bismarck-Archipel die Menschenfresserei betrieben wird. Auf den Nachbarinseln von Neu-Mecklenburg haben sich wiederholt ähnliche Blutaten ereignet. So wurde im Jahre 1904 auf der Dorourinsel der deutsche Pfanzler Kemers getötet. Bald darauf wurden auf Neu-Kommern fünf Missionare und fünf Ordensschwwestern der Genossenschaft vom Heiligsten Herzen Jesu mit Beilieben niedergeschlagen.

Neu-Mecklenburg galt bisher als die pazifistischste Insel des ganzen deutschen Neu-Guinea-Archipels. Der vor kurzem verstorbene Bezirksamtmann Boguminski hat die ganze Insel mit Fahrstraßen durchzogen und erfreute sich bei den Eingeborenen wegen seiner Gerechtigkeit großer Beliebtheit. Die mächtigsten Häuptlinge

hatten sich ihm freiwillig unterworfen und er verstand es, sie zum Straßenbau und zu regulären Knapplanzungen von Kulturpflanzen heranzuziehen. Trotzdem die Eingeborenen samt und sonders Kannibalen sind, ist seit dem Jahre 1904 kein Fall von Kannibalismus mehr zur Kenntnis der deutschen Behörden gekommen. Boguminski konnte es sich gefangen, auf seinem Vorgehen, nur von wenigen eingeborenen Dienern begleitet, die ganze Insel zu durchqueren. Neu-Mecklenburg ist in allen Teilen durchforscht und die Eingeborenen konnten überall die Macht der deutschen Behörden. Sie müssen sehr schwer gereizt worden sein, daß sie es gewagt haben, sich an Deutschen zu vergreifen.

Man darf annehmen, daß eine wirksame Strafexpedition gegen die schuldigen Stämme unternommen werden wird, um ihnen für längere Zeit die nötige Achtung vor dem Leben weißer Kulturträger einzuprägen.

Aus aller Welt.

Düsseldorf: Gestern vormittag ist auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Rangierzug einem Güterzuge in die Planke gefahren. Durch die Entgleisung von sieben Wagen wurde eine große Störung des Verkehrs verursacht. Die Güter nach Köln erlitten stundenlange Verspätungen. Der Materialschaden ist sehr bedeutend, doch sind Personen bei dem Zusammenstoß nicht verletzt worden. — **Wien:** In dem auf dem hiesigen Hauptbahnhof seit einigen Tagen stehenden russischen Postzuge, in welchem die Kaiserin-Witwe von Rußland, die von Kopenhagen abgereist ist, die Rückreise nach Petersburg antreten soll, erfolgte in der Lichtmotorenanlage eine Explosion, durch die sieben Jugendliche verletzt wurden. — Von amtlicher Seite wird dazu gemeldet: Gestern nachmittag um 3 Uhr 30 Min. explodierten in der Lichtanlage des Postzuges die Akkumulatoren. Hierdurch wurden drei Personen schwer und sieben leicht verletzt. Die Verletzten gehören zum Maschinenpersonal des Zuges. Man vermutet, daß die Explosion durch einen technischen Fehler in der Anlage hervorgerufen worden ist. — **Wien:** Gestern mußten große Treibjagden mit Militär abgehalten werden, da die Raubtiere von der Stubalpe eine Stunde von Graz entfernt wieder ihr Unwesen treiben. Man fand mehrfach zerrissenes Wild auf. — **Kopenhagen:** Aus dem Herrngut Endrupholm in der Nähe von Brämninge in Dänemark brach eine Feuerbrunst aus, die die gesamten Nebengebäude des Gutes vernichtete. 104 Kühe und 100 Schweine kamen in den Flammen um. Ob auch ein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Stallungen des Herrngutes Endrupholm gehörten zu den besten in Dänemark. — **Panofowa (Ungarn):** In einem hiesigen Kinotheater ereignete sich eine Gasexplosion. Es entstand eine große Panik, bei der drei Personen lebensgefährlich und zahlreiche leicht verletzt wurden. Von den Schwerverletzten sind bereits zwei gestorben. — **Budapest:** Der ehemalige Generaldirektor der Sparkasse der Umgebung von Pöts, Paul Rabinek, ist auf Grund einer Anzeige der Sparkasse wegen Unterschlagung in Höhe von einer halben Million Mark verhaftet worden. Der Verhaftete leugnet die ihm zur Last gelegte Tat. — **Portland:** Die Ursache des großen Hafenbrandes ist immer noch nicht einwandfrei festgestellt. Es besteht der Verdacht, daß

das Feuer durch Stimmrechtlerinnen angelegt wurde, weil man bei der Durchsichtung des Hauptquartiers der Bahnschweizer Pläne zur Brandstiftung des Hafens von Portland gefunden hat. Die Behörden in Portland erklären zwar, noch keine Beweise für diese Annahme zu haben. In dem verbrannten Signalturm besanden sich alte Schiffsmodelle und historische Dokumente, darunter solche vom Krimkrieg. — **London:** In einem achtstöckigen eleganten Mietshaus in der Westendstraße brach nachts um 3 Uhr Feuer aus. Furchtbare Szenen der Panik spielten sich ab. Die Bewohner flüchteten in Nachtgewändern auf die Straße. Ein Kellner, zwei Männer und eine Frau wurden verletzt, sämtliche Bewohner befanden sich im Schlaf. Die Bewohner der oberen Stockwerke fanden ihren Ausweg abgeschnitten, da alle Fahrstühle in Klammern standen. Unterdessen waren hunderte von Feuerwehrleuten mit zahlreichen Rettungsmitteln herzugeeilt. Die verweilten um Hilfe rufenden Eingeschlossenen wurden auf Leitern mit Striden gerettet. Fünf männliche und elf weibliche Bedienstete entkamen sämtlich, bis auf einen 26-jährigen Kellner, der zurückließ und sein Geld retten wollte und dabei vom Rauch betäubt wurde. Man fand keine verlorene Leiche.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Tizian für 400 000 Mark. Frau J. Amory, eine bekannte Dame der Gesellschaft in Cincinnati, hat von dem Direktor des irischen Kunstmuseums, Sir Hugh Lane, ein Portrait des berühmten italienischen Meisters Tizian „Philipp II.“ gekauft und machte es dem Kunstmuseum der Stadt Cincinnati zum Geschenk. Frau Amory zahlte als Kaufpreis die Summe von 400 000 Dollar.



Koche mit Knorr

Nichtige Ernährung mit Knorr-Macaroni bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Macaroni ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Weniger anerkannt sind Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Länderland-Suppe!

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebenstein. 13

Sabine untersuchte inzwischen die Arbeit, welche auf dem Tisch lag. Die Hüllen waren sauber aufgelegt — da ließ sich nicht tabeln daran. Sie setzte sich auf die längs der Wand hinlaufende Bank. „Ameisbäckerin“, sagte sie, „ich möchte dich was fragen. Ist dein Mann jede Nacht zu Hause?“ Die Bäckerin sah verblüfft auf, wurde rot und schwieg. „Na, also — kannst du nicht reden?“ „Wohl, wohl“, beiläufig die Ameisbäckerin jetzt zu antworten, „es ist nur, daß Euer Gnaden nichts Unrechtes denken von meinem Mann.“ „Antworte: Ist er jede Nacht zu Hause?“ „Nein, das wohl nicht. Aber heilig und sicher — Schlechtes ist nichts dabei.“ „Dummes Zeug, wer denkt denn an so etwas! Weißt du, wo er hingeh?“ Die Bäckerin blickte in ratloser Verlegenheit zu Boden. „Nein“, sagte sie endlich leise. Sabine fixierte sie scharf. „So — du weißt es nicht, meine liebe Ameisbäckerin? Dann werde ich dir es sagen: Auf dem Franzosenstein geht er!“ Jetzt fuhr die Bäckerin erschrocken zusammen und starrte Sabine unsicher an. „Ja, aber — wie kommt denn das? Woher wissen denn Euer Gnaden das?“ „Das geht dich gar nichts an! Sage mir lieber, wie dein Mann auf die Idee gekommen ist, dort nach dem Schatz zu graben?“ Die Bäckerin suchte die Äpfel und sagte ausweichend: „Du lieber Gott, das ist schon so in der Ameisbäckerischen Familie. Sein Vater hat es getan und sein Großvater auch. Sie bilden sich halt alle ein — endlich werden sie's doch richtig verstehen. Was richtig verstehen?“ Wieder erschrak die Bäckerin. „Nichts“, murmelte sie, „nichts — das Schatzgrab halt —“

Aber Sabine war nicht so leicht zu belügen und sah ganz gut, daß die Bäckerin log. „Rebe“, herrschte sie sie an, „oder bildest du dir vielleicht ein, ich sei so dumm, daß du mir was vormachen könntest?“ „Gott behüte Euer Gnaden!“ „Also was ist es?“ Die Bäckerin blickte nach links und sah nach rechts, als ob ihr von irgendwo Hilfe kommen möchte, als aber nichts kam als eine unerwartete Aufforderung Sabinens, stammelte sie endlich vor: „Er hat halt ein Buch, der Bauer, da steht es drin, wie man Schätze hebt, und das Buch stammt schon von seinem Großvater her.“ „Wo ist das Buch?“ „Ich weiß es nicht!“ „Süßes nicht! Bringe das Buch!“ Da entschloß sich die Bäckerin endlich nachzugeben und holte aus einem Wandschrank ein altes, schmutziges Buch hervor, dessen lose Blätter deutlich Zeugnis ablegten dafür, wie fleißig es benutzt wurde. „Jetzt bringe mir ein Glas Milch und Hausbrot“, befahl Sabine weiter und setzte sich mit dem Buche an den Tisch, während die Ameisbäckerin die Küche verließ. Das Buch war ein stupides Machwerk, halb die Zauberei, halb die Schatzgräberei behandelnd, und schon wollte es Sabine enttäuscht weglegen, als sie auf der letzten Seite einige Bleistiftaufzeichnungen von ungebähter Hand entdeckte. „Im Schatten des Eibenbaumes: fünf nach Norden, fünf nach Süden, drei nach Westen und zehn nach Osten.“ Sabine las die Worte dreimal. Was bedeuteten sie? Standen sie mit dem vergrabenen Schatz in irgend einem Zusammenhang? Wäglich weiteten sich ihre Augen und, das Blut schoß ihr zum Herzen. Es war ihr eingefallen, daß oben auf dem Franzosenstein zwischen der Gasse auf seiner höchsten Spitze und der Ruine ein uralter Eibenbaum stand. Eiben waren in den Wäldern rings herum eine große Seltenheit. Kein Zweifel, die Notiz bezog sich auf den Schatz! Sabine hatte es nicht beachtet, daß draußen am Fenster ein Schattens vorübergeglitten war. Jetzt schrak sie plötzlich zusammen, als die Tür laut aufgemacht wurde und der Ameisbäcker dreitspurig über die Schwelle trat.

Aber auch er erschrak, als er sah, womit Sabine Herzog beschäftigt war. Das Buch — wer hatte ihr das gegeben? Wortlos, forschend blickten sie einander an. Und je länger Sabinens scharfe, kühle Augen auf dem alten Bauer ruhten, desto kleinlauter wurde dessen Haltung, während in ihre Augen allgemach ein triumphierender Ausdruck schlich. „Ja, ja, Ameisbäcker“, begann sie endlich langsam, „schöne Sachen treibt Ihr! Haus und Hof wird vernachlässigt, die Zeit im Wirtschaften veressen und bei Nacht sucht Ihr nach fremder Leute Geld!“ Er suchte zusammen, warf einen scheuen Blick auf Sabine und antwortete dann trotzig: „Das ist nicht wahr!“ „Oho! Was macht Ihr denn dann bei Nacht auf dem Franzosenstein?“ „Ich, ich — sein schlaues Gesicht nahm plötzlich einen harmlosen Ausdruck an, „Kräuter graben tu ich.“ „O je — bei Nacht?“ „Ja — weil sie sonst halt keine Heilkräfte haben. Im Nachttau muß es sein. Wellwurze, in der Nacht gegraben, ist für die Wicht das Allerbeste und —“ „Schon gut.“ Sabine stand auf und trat ganz nahe an ihn heran. „Ich werde Euch was sagen, Ameisbäcker: grabt über Wellwurzen wo Ihr wollt, aber nicht auf dem Franzosenstein. Das ist Herzoglicher Grund. Und das Buch da nehmt ich mit mir. Euch könnte es nur zu Kopf steigen. Jawohl.“ „Euer Gnaden — aber Euer Gnaden!“ stammelte der Ameisbäcker plötzlich erbleichend, „das Buch habe ich vom Großvater geerbt — das —“ „Das taugt nicht für Euch. Bebt wohl!“ Sie wollte mit spöttischem Lächeln an ihm vorüber zur Tür hinaus, aber der Ameisbäcker verlor plötzlich allen angekommenen Respekt und alle Beherrschung. „Hilf mir!“ schrie er wild, „das Buch ist mein, das geb ich nicht her — nicht um den ganzen Ameisbäckerhof gebe ich es her.“ Jetzt kam die Bäckerin mit erschrockener Miene dazwischen. Sie sah, wie ihr Mann im Begriff stand, dem gestürzten „Schloßfräulein“ mit Gewalt etwas zu entreißen, und rief ihn ernst zurück. 216.30

Die Schriftstellerin Vaughan getötet. Die bekannte Schriftstellerin Miss Virginia Vaughan ist gestern in Newyork verunglückt. Als sie die Straße passierte, wurde sie von einem Straßenbahnwagen erfasst, zu Boden geschleudert und auf der Stelle getötet. Miss Vaughan war in deutschen literarischen Kreisen sehr bekannt. Verschiedene ihrer Werke sind ins Deutsche übertragen worden. Besonders ihr Roman „Im Schnee“ hat großen Anklang gefunden. Sie hat sehr anziehende Reisebeschreibungen veröffentlicht und betätigte sich auch als Uebersetzerin. Mehrere Werke des Prinzen zu Schönaich-Carolath sind von ihr ins Englische übersetzt worden.

Nieser Eisenbahn-Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1913 ab.

Abfahrt von Nieser in der Richtung nach:

Trossen 5,10† 6,47† 7,29† 8,35† 9,39† 10,38† 1,12† 2,8† 3,30 E 4,59† 6,16† 7,49† 8,38 E 9,5† 11,2† 12,54† (f. auch Nieser-Höderau-Dresden)

Leipzig 1,51 4,30† 4,50† 7,1† 8,55† 9,43† 11,29† 1,1† 3,58† 4,36† (5,3† bis Oschatz) 5,26† 7,19† 8,2† 9,31† 11,29 E

Chemnitz 1,55† 4,54† 7,1† 9,11† 11,47† 3,58 E 4,2† 6,20† 9,3† 10,10†

Erfurter und Berlin 6,59† 8,53 (12,4† bis Erfurter) 1,33† 2,21 E (3,24† bis Erfurter) 8,11† 10,15† (10,52† bis Erfurter)

Naumburg 4,47† 7,8† 9,33 1,15† (4,12 bis Naumburg) 6,42† (9,38† bis Naumburg)

Höderau 3,45 7,6† 8,7† 8,40 9,56† 10,42† 3,10† 3,35 7,23 7,56† 10,25 1,3

Abfahrt von Höderau in der Richtung nach:

Trossen (6,28† 8,41† über Nieser) 8,59† 11,3† 3,37† 8,55† 10,49† 1,33†

Berlin 4,5† 7,16† 8,21† (10,8† bis Falkenberg) 3,52† 8,12† (9,0† bis Falkenberg) 11,10†

Nieser 1,33† 4,17 6,20† 8,24 8,41† 9,5† 11,17† 3,34† 4,15 8,57† 9,25 11,8

Ankunft in Nieser in der Richtung von:

Trossen 1,40 4,20† 6,56† 8,52† 9,39† 10,52† 11,28† 12,56† 3,48† 4,55† 7,14† 7,53† 8,1† 9,24† 11,28 E

Leipzig 6,42† 7,22† 9,22† 9,34† 10,32† (11,22 von Burg) 1,7† 2,7† 3,29 E 4,32† (6,5† von Oschatz) 7,29† 7,50† 8,6 E 8,55† 11,1† 12,44† 12,53†

Chemnitz 6,36† 8,5† 10,28† 2,30 E 3,4† 5,20† 7,47† 7,57† 10,17† 11,54†

Erfurter und Berlin 6,40† 9,40 11,10† 3,1† 3,53 E 6,11† 7,37† 11,21

Naumburg 6,29† 8,47 12,38† 3,24† (6,9 Festtags von Naumburg) 7,51† (11,19† von Naumburg)

Höderau 1,39† 4,24 6,34† 8,31 8,47† 9,10† 11,23† 3,41† 4,25 9,2† 9,35 11,13

Ankunft in Höderau in der Richtung von:

Trossen 4,1† (7,12† über Nieser) 8,17† (10,2† über Nieser) 3,39† 8,7† 11,4†

Berlin (6,27† von Falkenberg) 8,40† 8,57† 10,58† 3,25† 8,27† 8,50† 10,41† 1,23†

Nieser 3,57 7,12† 8,12† 8,46 10,2† 10,48† 3,16† 3,42 7,32 8,4† 10,34 1,12

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, für welche Zuschlagarten zu lösen sind. Die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. E — Eilzug. Für Eilzüge wird Schnellzugzuschlag nicht erhoben.

In Schürzen und Blusen finden Sie bei L. Mittag das Allerneueste in riesenhafter Auswahl.

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebenstein. 14

„Jest! Maxand Josef — Vater, was tust Du denn? Wist Du närrisch?“ rief sie, an ihm zerkend.

„Dah mich — das Buch soll sie mir wiedergeben — mein Eigentum!“

Sabine hatte inzwischen den Moment benutzt und war zur Tür hinausgeschlüpft. Sie lief, das Buch unter dem Arm, aus allen Kräften vorwärts, aber nicht den gewöhnlichen Weg hinab gegen die Landstraße, sondern auf der Höhe fort, wo, wie sie wusste, ein Waldpfad nach Weizengut führte. Als der Aneinander sich endlich von seinem Weibe befreit hatte und zum Hofe hinausstrückte, war von Sabine weit und breit keine Spur mehr zu sehen.

Jugend trat er ins Haus zurück und sank auf die Ofenbank.

„Das gibt ein Unglück — das gibt ein Unglück jetzt!“ murmelte er von Zeit zu Zeit vor sich hin und versank dann wieder in dumpfes Trüben.

Die Wäuerin ging ihm schon aus dem Wege. Sie hatte auf seine Frage, wer Sabine das Buch gegeben habe, geantwortet, daß sie es von selber bei ihrem Herumstüßern entdeckt hätte.

Trohdem hatte sie jetzt schreckliche Angst vor dem Alten, denn in seinen Augen war ein so verdächtiges Funkeln, als wenn jeden Moment der Born wie ein Unwetter losbrechen wollte. Er war jähzornig und sie wusste, daß er in einem solchen Zustand fürchterlich tobt. Und dann war es gut, wenn man nicht in der Nähe war.

Sabine erreichte Weizengut, als es zu dümmern begann. Einen Moment dachte sie daran, nochmals bei ihrem Vater einzutreten und ihm die Entdeckung mitzuteilen. Dann aber überlegte sie es sich.

Nein, Niemand sollte etwas davon erfahren. Ganz allein wollte sie die Notiz studieren und dann nach dem Gelde suchen. Und wenn sie es fand, dann sollte erst recht niemand davon erfahren. Ihre Augen leuchteten im Dämmerlicht wie die einer Rabe. Weiß — Weiß — soviel Weiß — und teilen? Nein, Niemals!

Schlachtwagen

auf dem Viehhofe zu Trossen am 22. Dezember 1913 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Küergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	W.	W.
Röhen (Kuftrieb 75 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	51-53	90-98
b. Oesterrischer desgleichen	—	—
2. Junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte	44-46	86-88
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	38-42	80-84
4. Gering genährte jeden Alters	33-37	73-78
Bullen (Kuftrieb 100 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	49-50	90-93
2. Vollfleischige jüngere	44-47	84-87
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	40-43	79-82
4. Gering genährte	—	—
Kälben und Kühe (Kuftrieb 172 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewählte Kälben höchsten Schlachtwertes	47-50	83-93
2. Vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41-45	82-86
3. Ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälben	37-40	76-79
4. Mäßig genährte Kühe und Kälben	32-36	72-76
5. Gering genährte Kühe und Kälben	25-30	65-70
Kälber (Kuftrieb 1628 Stück):		
1. Doppelender	90-95	130-135
2. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	84-86	106-108
3. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	60-62	102-104
4. Geringe Saugkälber	50-56	91-97
Schafe (Kuftrieb 543 Stück):		
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	50-52	100-102
2. Ältere Mastlamm	43-47	88-94
3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	41-42	78-84
Schweine (Kuftrieb 3509 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	53-54	71-72
b. Fetttschweine	53-54	71-72
2. Fleischige	51-52	68-70
3. Gering entwickelte,	49-50	67-68
4. Sauen und Eber	45-50	64-68

Geschäftsgang: Bei Hindern schleht, bei Kälbern gut, bei Schafen mittel, bei Schweinen langsam.

Wohnung

(Preis bis 300 Mark) zum 1. April gesucht. Angebote unter D E H in die Exp. d. Bl. erbeten.

zum 1. Januar möbliertes Zimmer

in Höderau zu mieten gesucht. Off. erb. an Wohnhof-Vorstand in Höderau. Fischer, Eisenbahn-Praktikant.

Al. schöne Wohnung

(2 Zimmer) in 2. Etage an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten, Anfang Jan. beziehb. Näheres Bettinerstr. 35, p.

Gut möbl. Zimmer

per 1. Jan. od. später gesucht. Off. mit Preisang. un. R M 1914 in die Exp. d. Bl.

Recht aufmerksam gelesen

werden alle geschäftlichen und privaten Ankündigungen im Nieser Tageblatt, das an den Weihnachtsfeiertagen ausbleibt. Anzeigen für die Feiertagsnummer wolke man rechtzeitig, spätestens bis Mittwoch, vormittags 9 Uhr, bestellen. : : : : 9 Uhr, bestellen. : : : : Geschäftsstelle des Nieser Tageblattes Goethestr. 59.

Wetterprognose

der R. G. Landeswetterwarte für den 24. Dezember. Schwermwölke, zeitweise aufziehend, etwas Nister, kein erheblicher Schneefall.

Kirchennachrichten.

Nieser: Predigt für den Hauptgottesdienst: Titus 2, 11-14. Trinitatisfest: 1. Weihnachtstag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Red), nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst (Pastor Römer). Kollekte an den Kirchentoren vormittags für die evangelische Bewegung in Oesterreich, nachmittags für die Konfirmandenkollekte in Posen. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Amtsgerichtsgefängnis (Pastor Red).

2. Weihnachtstag (Predigt für den Hauptgottesdienst: Hebräer 1, 1-8, Predigt für den Nachmittagsgottesdienst: 1. Tim 3, 16) vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich), nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst, danach Abendmahlsfeier (Pastor Römer). Kollekte an den Kirchentoren für die evangelische Bewegung in Oesterreich. Nachm. 7/8 Uhr Predigtgottesdienst im Krankenhaus (Pastor Friedrich).

Kirchentausen an beiden Feiertagen nachm. 3 Uhr. **Evangelischer Jungfrauen-Verein.** Nachm. 4 Uhr Weihnachtstag.

Kirchennachricht zum Weihnachtstag: 1. Feiertag: Cantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel von G. F. Trüblich. Orgelmusik: O. Wermann, Fuge. 2. Feiertag: Drei Weihnachtstexten für 2 Chöre von Carl Löwe. Orgelmusik: O. Wermann, Festmusik. (Texte an den Kirchentoren).

Gräde: 1. Weihnachtstag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Text: Tit. 2, 11-14) darauf Weihe und Abendmahlsfeier P. Burtzardt. Kirchennachricht: „Weilsharfen, löst es wieder“ 4 stimm. Gesang von Oscar Pasch. Nachm. 4 Uhr Weihnachtstag für die Kinder P. Burtzardt. 2. Weihnachtstag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Text: Hebr. 1, 1-8) P. Raumann. Kirchennachricht: „Stille Nacht, heilige Nacht“ für 4 stimm. Chor eingerichtet von Gustav Schred. Thom.-Kant. An beiden Feiertagen Kollekte für den evang. Hilfsbund. **Sonntag nach Weihnachten** vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Gal. 4, 1-7) P. Burtzardt, darauf Weihe und Abendmahlsfeier P. Raumann. Abends pünktl. 7 Uhr Weihnachtstag-Familienabend im Großen Gasthofe. — Wochenamt vom 23. Dez. 1913 bis 3. Jan. 1914 P. Burtzardt.

Pauli mit Jakobshäusern: 1. Weihnachtstag vorm. 7/9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche. Kollekte für die evangelische Bewegung in Oesterreich. Nachm. 1 Uhr liturgischer Gottesdienst. 2. Weihnachtstag vorm. 7/9 Uhr Predigtgottesdienst in Jakobshäusern. **Sonntag nach Weihnachten** vorm. 7/9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche (Hr. cand. theol. Seidel aus Nieser). Nachm. 7/8 Uhr Versammlung der Junglinge in der Pfarre (Weihnachtstag).

Weida: 1. Weihnachtstag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Weihnachtstag der Konfirmanden. 2. Weihnachtstag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die evangelische Bewegung in Böhmen. **Sonntag nach Weihnachten** vorm. 7/9 Uhr Weihe und Abendmahlsfeier, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Jahresabschlussfeier).

Höderau: Heiliger Abend 6 Uhr: Christvesper. 1. Weihnachtstag früh 9 Uhr Festgottesdienst. Chorgesang: „Weihnachten“ von Woffel. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst. 2. Weihnachtstag früh 9 Uhr Festgottesdienst. Kollekte für den evangelischen Hilfsbund. **Sonntag nach Weihnachten** früh 9 Uhr Gottesdienst.

Glaubitz: Mittwoch, den 24. Dezember, nachm. 5 Uhr Christvesper. 1. Weihnachtstag vorm. 5 Uhr Weihe u. h. Abendmahl; vorm. 7/9 Uhr Festgottesdienst. Kollekte für den evangelischen Hilfsbund. Kirchengesang: „Seht, wach eine Liebe hat uns der Vater erzelet“. Weihnachtstexte von Gottfried August Homilius. 2. Weihnachtstag vorm. 7/11 Uhr Festgottesdienst.

Zschaiten: 1. Weihnachtstag vorm. 7/9 Uhr Festgottesdienst. 2. Weihnachtstag vorm. 7/9 Uhr Festgottesdienst. Kollekte für den evangelischen Hilfsbund.

Zeitzsch: Heiliger Abend 7/9 Uhr Christmette. 1. Weihnachtstag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst über Tit. 2, 11-14. 2. Weihnachtstag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst über Hebr. 1, 1-8. Weihnachtstexte: „Zum Christfest“, gemisch. Chor v. M. Küstinger. **Sonntag nach Weihnachten** vorm. 7/9 Uhr Weihe und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Ps. 103, 1-18 (Herr stud. theol. Ehle aus Leipzig). Vorm. 7/11 Uhr Kirchen-Vortrag and s. Wahl.

Kath. Kapelle (Kufertstr. 2a). Am Witternacht feierliche Christmette, 8 Uhr Festgottesdienst, 9/11 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Am 26. Dez. ist das Fest des hl. Stephanus; um 8 Uhr stille hl. Messe, 9/11 Uhr Hauptgottesdienst. Ebenso Sonntag, den 28. Dez. Sonnabend um 8 Uhr hl. Messe.

andere hätte entscheiden können. Seine Entlassung konnte nur ein Verstum sein.

„So? Und wenn ich sie selbst angeordnet habe?“

„Das ist doch gar nicht möglich — Vater! Oder — der Mann hat mich belogen!“ Zum ersten Male verlor Hans etwas von seiner Ruhe.

„Was hat er Dir denn erzählt?“ forschte der Alte lauernd.

„Er behauptet, noch unter Herzog in dem Drahtwalwerk gearbeitet zu haben und vierzig Jahre in derselben Hütte beschäftigt gewesen zu sein. Sein kleines Anwesen liegt oben in Gebirge. Er wandert täglich zwei Stunden herab nach Winkel. Wenn er totmiße heimkehrt, hat er noch die schwere Arbeit in Hans und Feld zu verrichten, das andere besorgt sein Weib und die Enkelkinder. Der Sohn verunglückte vor zwei Jahren in unserer Sturzblechwalze — dafür bekam der Vater fünfzig Gulden Entschädigung!“

„Na — ich hätte ihm wohl 50 000 geben sollen.“

„Vater! Das Leben eines Menschen — des einzigen Sohnes, und fünfzig Gulden Entschädigung!“

„Kann ich etwas dafür, daß der Junge umgeschickt hantierte? Duheide Leute waren vor und nach ihm schon in der Sturzblechwalze beschäftigt, und keinem geschah etwas!“

„Lassen wir das! Josef Gangauf behauptet weiter, daß sein Verdienst im Gemein das einzige ist, wovon er sein Weib, seinen alten, achtzigjährigen Vater und die beiden Enkelkinder ernährt. Das Anwesen ist klein. Die Hälfte der Ernte wird alljährlich vom Weib verzehrt, die Steuern verfalligen das andere. Als der Sohn noch lebte, ging es leicht,“ fuhr Hans fort; „jetzt aber ist der Gangauf allein, der für alles aufzukommen hat. Aber der Mann ist alt — an die Sechzig — Sorgen, Kummer und vierzigjährige schwere Arbeit haben ihn vor der Zeit geschwächt, er kann seinen gegenwärtigen Posten nicht mehr ausfüllen, das sieht er selber ein, aber er kann auch den Verdienst nicht missen. Er hat deshalb um eine leichtere Beschäftigung. Die Folge war seine gänzliche Entlassung.“

„Selbstverständlich. In vier bis fünf Jahren ist der Mann fertig, dann heißt es, er habe sich bei mir zu Tode gearbeitet, und die Witwe bittet um Unterstützung, die man ihr dann schandenhalber geben muß.“

Staatsbeamter sucht bei neuen einfachen Beuten **möbliertes Zimmer** oder Schlaf- und Wohnzimmer mit Mittagstisch unweit des Bahnhofs. Off. mit Preis um. W. L. bis 29./12. nach Brückwitz, postlag.

Ein Laden mit Wohnung in Gröba per 1./4. 14 ev. auch früher zu vermieten, passend für Produktengeschäft auch zu jedem anderen Geschäft. Offerten unter Ld in die Exped. d. Bl.

Eine höhere schöne **Wohnung**, 4 Zimmer, Küche, Bad, Junenklosett, Balkon, ruhige Lage, in Gröba per 1./4. zu vermieten. Näheres Gröba, Weststr. 4, 1.

Heiratsgesuch!

Drei gebild. u. vermögende Damen im Alter von 20 bis 22 Jahren suchen die Bekanntschaft dreier häßlicher gebild. Herren. Beamte od. Gutbesitzer bevorzugt.

Werde Offerten mit Bild unter „Herzenswunsch 3“ postlagernd Postamt I Riesa.

Dienstmädchen, älteres, in besserem Haushalt bereits gedient, für 1. oder 15. Januar gesucht. Bahnhofsstr. 1, 2.

Wir suchen für unser Strombüro einen

Buchhalter,

der guter Rechner sein muß. Anfangsgehalt 125 Mark monatlich. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an **Elektrizitätsverband Gröba**.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte, Barrieflechte, skroph. Ekzema, **offene Füße**, Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl. **Rino-Salbe** frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., f. n. h. H. Weindöhrle-Dresden. Zu haben in allen Apotheken.

ff. Kanariensänger

von 5 Mark an, zu Weihnachtsgeschenken passend. Stadtstr. 1, 2, I.

Sleiderschränke,

Bertikos, Küchenchränke, Kommoden, Sofas, 1 Polstergarnitur, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Sofa, Ausziehb., Steg- u. andere Tische, 1 Wintergarderobe, Spiegel, Leuchten und Holzleiste, verschiedene Stühle, 1 besserer Schreibstisch, 1 Kinderstisch mit 1 od. 2 Stühlen u. v. a. m. billig zu verkaufen. **Oskar Weise, Riesa**.

Briketts

Braunkohlen, Steinkohlen, Anthracit, Kohlensteine, Brennholz liefern billigst frei Haus **A. G. Horing & Co.** Telef. 50. Riesa, Elbstr. 7.

Gasthof „Admiral“, Bobersien.

Am 2. Weihnachtstfesttag **feine Ballmusik** von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. Werde an beiden Festtagen mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. Es ladet freundlichst ein **Rudolf Kühnlein**.

Schweinefleisch & Kalbfleisch.

Verpunde diese Woche junges fettes Schweinefleisch Pfund 80 und 85 Pfg., Kalbfleisch Pfund 90 Pfg., Pöfelfleisch Pfund 90 Pfg., Speck und Scher Pfund 80 Pfg., handgeschlachtene Blutz- und Leberwurst Pfund 90 Pfg., sowie verschiedene andere feine Fleischwaren. **Otto Lamm, Bobitz. Telefon Nr. 278.**

Frisch geröstete Kaffees

in allen Preislagen **Rot- und Weißweine** Deutsche und franzöj. Schaumweine **Rum, Arrak, Kognak** Verschiedene Punsch-Essenzen **Feinste Tafel-Biköre** Braunschweiger Gemüse-Konserven **Feinste Früchte-Konserven** Fisch-Konserven empfiehlt

Ferdinand Schlegel, Riesa

Fernsprecher Nr. 76 **Kaffee-Groß-Rösterei.**

Für Häute und Felle

zahlt höchste Preise **Otto Weizner, Altmarkt 3.**

Holz-Auktion

in Reichen — in der „Gaage“ **Sonnabend, den 27. Dezember 1913.** ca. 10 Eichen, 7—12 m lang, 23—30 cm Mittendstärke 2 Weibbuchen, 6—8 m lang, 19—32 cm Mittendstärke 5 Hälften, 7—11 m lang, 27—33 cm Mittendstärke 12 Birken, 7—11,5 m lang, 20—28 cm Mittendstärke 170 bir. und röhler. Nusstangen 4 rm harte Brennshelte 200 harte Lang- und Abraumhausen. **Anfang vorm. 1/2 10 Uhr mit Brennholz.** Forsthaus Reichen, am 22. Dezember 1913. **M. Augustin.**

Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 27. d. M. sollen an Ort und Stelle unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen 43 weiche Langhausen, 10 Parzellen Stücke zum Selbstroden, sowie verschiedene Partien seltene Terbstangen meistbietend versteigert werden. **Zusammenkunft 9 Uhr am Forstenteich.** Forstverwaltung Rittersgut Senzlig. **Zrommler, Reizersdöhrer.**

Ein in Strehla a. G.

Wohnhaus

in diesem Jahre neuverbautes mit sechs geräumigen Wohnungen, jede bestehend aus: 2 Stuben, großer Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, sowie Holzschuppen im Nebengebäude und Gartenanlage ist preiswert unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres wird erteilt bei **G. Obenaus, Bauwerkstr. Strehla a. G.**

Zuchteber

zu kaufen gesucht. Angebote mit Alter, Gewicht und Preis erbeten an **Gummisch, Großgrügel** bei Strehla.

Eine ältere Frau

wird zur Pflege eines kranken Mannes sofort gesucht. **Schloßstr. 16, p.**

ff. Rum Liter 5.50, 3.00, 2.40, 1.80

ff. Arrak Liter 6.50, 3.50, 1.80
ff. Rotweinpunsch Liter 2.60
ff. Arrakpunsch Liter 3.50

Gruft Schäfer Nachf.

Wegen unseres Jahresabschlusses bitten wir um Einfindung der Rechnungen über für uns geleistete Arbeiten und Lieferungen bis spätestens **30. Dezember 1913.** **Elektrizitätswert Riesa a. G.**

Wein.

Zum literweisen Verkauf empfehle ich sehr schönen milden span. Rotwein, Str. 1.20, rheinl. Weißwein, Str. 1.00, 1911 er Str. 1.30, Sauer, Str. 1.10, Larragon-Wein, Str. 1.30, Heidelbeerwein, Str. 0.60, Reinetz-Wein, Str. 0.45. Flaschenweise: Franzöj. Bordeaux- und Burgunder-Rotwein in 1/2 und 1/4 Flaschen. **Beerenwein v. A. Berner. Spezialität: Apfel-Sekt.** **G. A. Schulze, Wettinerstr. 22.**

Alte gut abgelagerte Zigarren

in allen Preislagen. — Weihnachtspackungen 25 u. 50 St. empfiehlt **G. A. Schulze, Wettinerstr. 22.**

Hochfeine lebende, echt böhmische Weihnachts-Karpfen

in allen Größen, bis 6 Pfund schwer, außerordentlich wohlschmeckend, das Beste was es gibt, empfiehlt **Clemens Bürger** Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Achtung. Gänse

ausgeschlachtet und verpundet. **Clemens Bürger** Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Herren!

Das Tagesgespräch in Dresden

ist und bleibt für alle, die sich elegant und schick kleiden wollen, die Leistungsfähigkeit der Firma **Pimsler, Dresden, Brüdergasse 37** nächstb. Postpl., gegenüb. d. Sophientische. Dort kaufen alle zu staunend billigen Preisen nur wenig getragene, herrschaftliche

Monats-Garderobe

Wah-Anzüge von 7, 11, 15 Mt. an usw., getragene Winter-Paletots von 5, 9, 15 Mt. an usw., wie auch guterb. eins. Jacketts u. Stoffhosen v. 2 Mt. an, auch eins. Westen v. 35 Pf. an, ein Herren- u. Damen-Anzug v. 1.50 Mt. an. — **Stets Gelegenheitsposten neuer Herren-Anzüge v. 10 Mt. an. Herren-Anzüge v. 7.50 Mt. an, sowie neue Hosen von 1.75 Mt. an.**

Hochelegante neue Ulster, sowie Winterjoppen

für Herren, Mädchen und Kinder staunend billig **Kinder-Anzüge von 3 Mt. an, sowie Herren- u. Herren-Pelertinen.** **Stets Gelegenheitsposten neuer Herren- u. Damen-Anzüge. Geschick-Anzüge werden billigst vertrieben u. verkauft.**

Pimsler, Dresden, Gr. Brüdergasse 37, I. Et.

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet. Bitte genau auf Nr. 37 zu achten.

— Kunden von auswärt. Fahrtvergütung. — **Jeder Käufer erhält einen Pracht-Kalender gratis.**

Sotheines Rizzaer Olivenöl,

ff. Tafelöl, Erdnöl empf. **G. A. Schulze, Wettinerstr. 22.**
Ängäpfel, Blumen, Aprilosen, Strühe, Weiskobst empf. direkt **Th. Döbler.**



Größe Auswahl in selbstgefertigten dauerhaften

Schulranzen

Schultaschen Reiser, Markts und anderen Taschen, Coupolescher Rucksäcke, Gürtelträger Portemonnaies Cigarrenetuis modern. Damenhandtaschen Strumpfhänder u. a. m. empfiehlt billigst

Rob. Deutschmann

vis-à-vis der Rudr. d. Bl. Einen großen Posten billige

Fahrräder,

Herrenräder 65 M., Damenräder 69 M., bei **Franz Müller, Fahrradhandlung, Morzdorf bei Riesa.**

Wollene Decken

Regendecken

Regendeckenschmüre empfiehlt **Hermann Mros, Inh.: Max Mros, Hauptstraße 24.**

Wollen Sie zum Weihnachtsfest

billig und guten Samt kaufen, so gehen Sie in die

Rester-Halle

Hauptstraße.

Dort finden Sie wirklich Samtreste in allen Farben und Größen, Meter Schon von 85 Pfg. an, auch sehr guten Köperstoff zu Kostpreisen in großer Auswahl.

E. verw. Motika.

Neben Hotel Kronprinz.

Tango

die neuesten Farben färbt prachtvoll **Färberei W. Kelling**

Hoflieferant **Hauptstraße 44.** Bitte beschäftigen Sie meine Muster.

So. Wartalmeire Döhlhoff

ab Schiff, alle Sorten Orisletts, Steinlohe, Schmiedelohle, westfälisch. Schmiedelohle, Rapprehkeine aus Meuselwiger Revier. Engl. Anthrazit. Grude u. Holz. Waggontabungen empfiehlt zum billigsten Engrospreis

Oscar Mantusch.

Goldene Damenuhr, neu, billig zu verkaufen **Schloßstr. 26, 2. z.**

